

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum Des Börsenvereins Der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 160.

Leipzig, Donnerstag den 12. Juli 1934.

101. Jahrgang.

## Deutsche Bauten zur Reisezeit

jetzt 21 Bände,  
jeder Band mit 60-80 Abbildungen. Titelzeichnungen von Rudolf Koch

Näheres siehe Bestellzettel  Z

Preis RM 1.80

August Hopfer Verlag / Burg b. M.



## „Balos letzte Brautfahrt“

Knud Rasmussens filmische Hinterlassenschaft, hat von Berlin aus ihren Zug durch Deutschland begonnen. Das literarische Gegenstück zum Film, das Buchvermächtnis des großen Forschers:

## Heldenbuch der Arktis

Entdeckungsreisen zum Nord- und Südpol

Mit 52 Abbildungen und 4 Karten  
Geheftet RM 4.-, Leinen RM 5.-

gehört anlässlich der Filmaufführung  
in das Fenster. Vorzugsnachlaß  Z



F. A. Brockhaus / Leipzig

# Carin Göring

200. Tausend

Z

Martin Warnack, Verlag, Berlin

## Neue Zeitschriften und periodische Erscheinungen.

Mitgeteilt von der Deutschen Bücherei, Leipzig.

Die Aufnahme geschieht jeweils auf Grund der ersten in der Deutschen Bücherei eingelaufenen Nummer, die nicht immer die erste Nummer im bibliographischen Sinne ist.

Den Titeln sind die Standortsbezeichnungen der Deutschen Bücherei beigelegt.

Abzüge dieser Liste werden gegen Erstattung der Versandkosten unentgeltlich überlassen.

Nr 156 (Juni 1934). (Nr 155 siehe Börsenblatt 1934, Nr 144.)

Die Brücke. Organ d. Bundes d. Deutschums in Australien u. Neuseeland u. d. Dt.-austral. Handelskammer. Vol. 1: 1934, Nr 2. (März.) 24 S. mit Abb. 4° Sidney (, 156 Castlereagh Street: German-Australian Publications Ltd.). Jährl. £ A 1/1—; f. Deutschland £ A 1/6—. (Wöchentl.) (ZB 30 329.)

Granos-Jahrbuch. ([Jg.] 1:) 1933. Yoga u. Meditation im Osten u. im Westen. 348 S. mit Abb., mehr. Taf. 8° Zürich: Rhein-Verl. 1934. Zw. b 10.—. (Jährl.) (ZA 19 682.)

Schweizer Fascist. Kampfblatt d. Schweizerfaszismus. Eidgen. Organ f. berufständ. Aufbau, f. Stärkg staatl. Autorität u. persönl. Verantwortg, f. nation. Volksgemeinschaft u. soz. Volkswohl. Deutschschweizer. Ausg. Jg. 1: 1934, Nr 21. (März.) 2 Bl. 2° Lausanne (Cité): Ch. Zbinden. Jährl. Fr. 8.—; halbjährl. Fr. 4.—; Einzelnr Fr. —.20. (Wöchentl.) (ZC 7600.)

Für die Frau. Zeitschrift f. Hauswirtschaft, Wohnung, Mode, Kultur, Erziehg, Körperpflege, Unterhaltg usw. (Jg. 1: 1934, S. 1. März.) 12 S. 4° Porto Alegre, Caixa postal 692, Rio Gr. do Sul, Brasil.: Geschäftsstelle (der Zeitschrift »Für die Frau«). Jährl. b nn Milr. 10.000; Einzelh. b nn Milr. 1.000. (ZB 30 376.)

Safolin-Ratgeber. Kraftfahrtechn. Mitteilungsblatt. Jg. 1: 1934, Nr 3. (Febr.) S. 9—12. 4° (Berlin: Klasing.) (2mal mon.) (ZB 30 373.)

Selb-Rot-Dienst für Benzin- und Öl-Wiederverkäufer. Hrsg. von der A.G. der Shell-Floridsdorfer Mineralöl-Fabrik. [Jg. 1:] 1934, Nr 1. (März.) 8 S. mit Abb. 4° (Wien I, Ebendorfer-Str. 4: Steinsberg.) Jährl. S 3.60. (Monatl.) (ZB 30 386.)

Die Gewerkschaft. Zeitg d. gewerkschaftl. organisierten Arbeiter. Jg. 1: 1934, Nr 2. (Feber.) 4 S. 2° Gablonz a. N., Grünwalder Str. 15 (: »Die Gewerkschaft«). Einzelnr K6. —.20. (Jährl. 36 Nrn.) (ZC 7583.)

Hammer und Spaten. Mitteilungsblatt d. Arbeitsgemeinschaft Hand- werk u. Eigenheim. [Jg. 1:] 1934, Nr 1. (Feber.) 2 Bl. 4° (Einz a. D., Wilmhölzelstr. 22: E. Hillbrand.) (ZB 30 328.)

Jahrbuch der Synagogengemeinde Köln. [Jg. 1:] 1934. 107 S., mehr. Taf. 8° Köln a. Rh. [, Moonstr. 50]: P. Fink. 8° Blw. nn 1.75. (Jährl.) (ZA 19 671.)

Jugend am Wort. Zeitschrift d. Evang.-kirchl. Arbeitsgemeinschaft f. d. weibl. Jugend. Jahr 1: 1934, S. 1. (Jan.) 12 S. mit Abb. 8° (Poznań [Posen]: Papierdruck.) (Jährl. 4 Hefte.) (ZA 19 672.)

Brandenburger Land. Monatshefte f. Volkstum u. Heimat. [Jg. 1:] 1934, Jan. 32 S. 4° (Potsdam u. Berlin: Hayn's Erben.) Viertelj. 1.50; Einzelh. —.50. (Monatl.) (ZB 30 400.)

DT. Turnerschaft Göttingen von 1846. Dt. Turnerschaft — Gau VIII (Niedersachsen). Turnkreis Oberweser. Monatliches Nachrichtenblatt. Jg. 1: 1934, Nr 1. (Jan.) 7 S. 8° Göttingen, Nikolaistr. 14: Turnerschaft Göttingen von 1846, S. Volz. (Monatl.) (ZA 19 675.)

Photo-Amateur. Obligat. Organ d. Schweiz. Amateur-Photographen-Verb. (SAPV). Jg. 1: 1934, Nr 1/2. (Jan./Febr.) 24 S. 4° Luzern, Zürich, Genf: E. J. Bucher. Jährl. Fr. 6.50; halbjährl. Fr. 3.50; Einzelnr Fr. —.80; f. Mitglieder jährl. Fr. 2.80. (Monatl.) (ZB 30 319.)

Rad-Sport. Zeitschrift d. »Dt. Radfahrer-Verb.« f. d. C. S. R., Sig Warnsdorf. Jg. 1: 1934, Folge 1. (März.) 4 S. Warnsdorf (, C. S. R.: Dt. Radfahrer-Verb.). (ZB 30 371.)

Unser Schaffen. Monatschrift d. Taubstummen Österreichs. Hrsg. vom Wiener Taubstummen-Fürsorgeverb. (Witaf), Wien. Jg. [1:] 1934, Nr 1. (März.) 2 Bl. 4° Wien (, V., Laurenzgasse 1: Witaf). (ZB 30 375.)

Der illustrierte Sonntag. Beil. zum »Patriot« u. zur »Bayerer Zeitung«. Jg. [1:] (1934), Nr 1. (Jan.) 4 Bl. mit Abb. 2° Lippstadt: E. Jos. Laumanns. (Wöchentl.) (ZC 7611.)

Student und Lied. Zeitschrift f. österr. Sängerschaften. Jg. 1: 1933/34, Folge 1. (Dez.) 34 S. 8° Wien, 3., Kleingasse 22/12: Dr. W. Deutsch. (ZA 19 676.)

Volkstum und Heimat. Blätter f. nationalsozialist. Volkstumsarbeit u. Lebensgestaltung. Monatszeitschrift u. Fortf. d. Zeitschrift »Das Land«. Jg. 1: 1934, S. 1. (April.) 39 S. mit Abb. 4° (Kampen auf Sylt: Volkstum u. Heimat G. m. b. H.) Jährl. 4.20; Einzelh. —.35. (Monatl.) (ZB 30 363.)

# ES EMPFEHLEN SICH

Zum Binden:

**Th. Knauer - Hübel & Denck**



Leipzig C1 • Tauchaer Str. 15 b -17

Die  
**Großbuchbinderei**  
für alle Ansprüche

Zum Drucken:

**Buchdruckerei**  
**Oswald Schmidt GmbH**  
**Leipzig C1**  
Gabelsbergerstr. 6

**Werk**  
**Druck**

Für Gebrauchsartikel:

Jeder Verleger fordere  
von seinem Buchbinder:

**Dermatoid-Leinen**

Das ist der neue, farbenprächtige, glatte  
**Einbandstoff von vollem Textilcharakter**  
dabei abwaschbar, unempfindlich u. gut vergoldfähig.

**Dermatoid-Werke Paul Meißner A.-G. / Leipzig**

Verschiedenes:

**Makulatur-**  
**Einkauf**

Jeden Posten Makulatur roh,  
broschiert oder gebunden  
kauft zu höchsten Preisen

**F.O. Hartig • Leipzig C1**

Fernsprecher 24436 • Gegr. 1898 • Johannissgasse 24

## Redaktioneller Teil

### Verein Leipziger Kommissionäre.

Nach Beschluß unserer ordentlichen Hauptversammlung vom 20. April 1934 setzt sich der Vorstand unseres Vereins wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Felix Gartmann, i/Fa. Koehler & Volkmann A.G. & Co.,
2. Vorsitzender: Herr Hans Hermann, i/Fa. Bernhard Hermann & G. E. Schulze,
1. Schriftführer: Herr Curt Fernau, i/Fa. Koehler & Volkmann A.G. & Co.,
2. Schriftführer: Herr Georg Schreiber, i/Hse. Carl Fr. Fleischer,
1. Schatzmeister: Herr Walter Jaensch, i/Fa. H. Haessel Comm.-Ges.,
2. Schatzmeister: Herr Fritz Brüdner, i/Fa. L. A. Kittler.

Leipzig, den 10. Juli 1934.

Verein Leipziger Kommissionäre.

### Kreisverein der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler.

Einladung zur 91. Jahreshauptversammlung  
am Sonntag, dem 29. Juli 1934 in Aachen, »Quellenhof«.

Vorläufige Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Aussprache.
2. Kassenbericht und Entlastung.
3. Vorträge.
4. Verschiedenes.

Aachen i. W., den 6. Juli 1934.

Der Vorstand.

Paul Hammer Schmidt.

### Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer. Fachgruppe Buchhandel der DA.

Betr.: Ausweis E der Reichsschrifttumskammer.

Auf Anordnung der Reichsschrifttumskammer werden die Ausweise der Reichskulturkammer für die Buchhandlungsangestellten ab 1. August 1934 ausgegeben. Wir bitten deshalb, bis zu diesem Zeitpunkt von Reklamationen abzusehen.

Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 25,  
am 10. Juli 1934.

Reichsfachschaft der Angestellten in Buchhandel und Verlag in der Reichsschrifttumskammer. Fachgruppe Buchhandel der DA.

### Württembergischer Buchhändler-Verein E.V.

In der Hauptversammlung vom 17. Juni 1934 wurde der seitherige Vorstand beauftragt, seine Ämter bis zum Erscheinen der neuen Sitzung des Börsenvereins und der anschließenden Änderung der Sitzung des Württembergischen Buchhändler-Vereins beizubehalten. Er setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: ausgeschieden.
1. stellv. Vorsitzender: Eugen Salzer, Heilbronn.
2. stellv. Vorsitzender: E. Josenhans (Holland & Josenhans), Stuttgart, der bis auf weiteres die Stelle des 1. Vorsitzenden übernommen hat).
1. Schriftführer: Paul Jünemann (Koch, Neff & Detinger G. m. b. H. & Co.), Stuttgart.
2. Schriftführer: W. Messerschmidt (Richard Kaufmann), Stuttgart.

1. Schatzmeister durch Tod ausgeschieden.
2. Schatzmeister: Dr. Herbert Bed (Union), Stuttgart.

Beisitzer: Kurt Nigler jr. (J. Nigler), Ludwigsburg;  
Dr. Oskar Siebed (J. C. B. Mohr, Paul Siebed), Tübingen.

Ehrenvorsitzender: Dr. Paul Schumann (J. Engelhorn's Nachf.), Stuttgart.

Ehrenmitglieder: Hermann Nigler (J. Nigler), Ludwigsburg;  
Kommerzienrat Dr. Alfred Enke (Ferd. Enke), Stuttgart.

Mitgliederzahl: 337.

Alle Zuschriften an die Geschäftsstelle Graf Eberhardbau (Paul Jünemann, Koch, Neff & Detinger G. m. b. H. & Co.).

Stuttgart, den 6. Juli 1934.

Der Vorstand des Württembergischen Buchhändler-Vereins.

E. Josenhans, Vorsitzender.

### „Woche des deutschen Buches“ 1934.

Der Arbeitsausschuß zur Vorbereitung der »Woche des deutschen Buches« hat aus praktischen Erwägungen beschlossen, die »Woche des deutschen Buches« in der Zeit vom 28. Oktober bis 4. November durchzuführen. — Auf Grund dauernder Anfragen wird hiermit nochmals mitgeteilt, daß es sich bei der diesjährigen Buchwoche um keine Buchausstellungen handelt. Inhalt der Buchwoche ist außer verschiedenen örtlichen Rundgebungen für das Buch Verkauf des Opferbuches des deutschen Volkes, das vom deutschen Gesamtbuchhandel herausgegeben wird. Im Zusammenhang damit wird geplant, ein Verzeichnis besten deutschen Schrifttums in Form eines Gemeinschaftskataloges des deutschen Buchhandels durch die Reichsschrifttumskammer im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda herauszubringen.

## Zur Wirtschaftslage.

Von Prof. Dr. G. Menz.

[Die neue Entscheidung — Transfer- und Währungsfragen — Konjunkturberichte — Buchgewerbe und Buchhandel.]

Auch in einem Bericht zur Wirtschaftslage muß in diesem Augenblick in erster Linie der Tat Adolf Hitlers vom 30. Juni gedacht werden. Nicht zuletzt die Wirtschaft muß ihm für sein Durchgreifen dankbar sein. Sie wäre zweifelsohne am schwersten getroffen worden, wenn die Rebellen ans Ziel gelangt wären. Nichts braucht die Wirtschaft, um stetig weiterarbeiten und den eingeleiteten Aufschwung zum vollen Erfolg führen zu können, mehr als gesicherte politische Verhältnisse, einen starken Staat unter unerschütterlicher Führung. Sie mag Gott danken, daß sie beides behalten hat, und wird diesen Dank am besten nach deutscher Art durch die Tat abstaten, indem sie ihre Pflicht erfüllt. Daß es mehr denn je gilt, alle Kräfte und alles Können zusammenzufassen und mit höchster Umsicht und Entschiedenheit zum Wohle des Ganzen einzusetzen, versteht sich von selbst. Die weitgehenden Vollmachten, die soeben dem Reichswirtschaftsminister erteilt worden sind, beweisen zur Genüge, wieviel noch zu tun ist. Da sie verhältnismäßig kurz befristet sind, dürften wichtige Entscheidungen schon sehr bald zu erwarten sein. Wie sehr die Reichsregierung im ganzen bemüht ist, der Wirtschaft alle erdenklichen und den Umständen nach vertretbaren Erleichterungen zu verschaffen, haben die lektin verabschiedeten Gesetze erneut bewiesen, namentlich die über die Steuererleichterungen. Vergleicht man diese Wirtschaftspolitik mit entsprechenden Maßnahmen in anderen Ländern, so kann nicht zweifelhaft sein, wie groß der Unterschied ist. Das bestärkt auch die Hoffnung, daß sich Deutschland gegen alle Böswilligkeit draußen wie auch gegen Zaghaftigkeit und Halbheit, Unverständnis und Mißmut im Innern durchsetzen wird, wo solche noch übriggeblieben sein mögen.

Hoffnungsvollere Ausichten hat auch der bisherige Verlauf der Verhandlungen eröffnet, die nach den Erklärungen der Reichsbank zur Transferfrage nötig geworden waren. Wie groß die Spannung insbesondere zwischen England und uns geworden war, vornehmlich bedingt durch die englische Drohung mit dem Gedanken eines Zwangsclearing, kann keinem aufmerksamen Beobachter entgangen sein. Mit das Wichtigste in der jetzt erzielten Verständigung ist die Anerkennung, daß internationaler Transfer nur auf der Grundlage entsprechenden Waren- und Leistungsaustausches von Land zu Land möglich ist. Diesen Grundsatz vertritt England im eigenen Interesse auch USA. gegenüber. Es ist deshalb die Erwartung doch wohl nicht unberechtigt, daß er zu internationaler Anerkennung gebracht werden kann. Die Verhandlungen sind ja noch nicht am Ende. Es finden solche auch anderwärts statt, und es liegen augenscheinlich auch schon Anzeichen dafür vor, daß die internationale Diskussion wieder positiver in Gang kommt, wobei auch an die Währungsvereinigung gedacht werden darf. In diesen Tagen ist bekanntlich der Verwaltungsrat der Baseler Bank für Internationale Zahlungen (BIZ.) wieder zusammengetreten. Wie nach Meldungen der Presse in unterrichteten Kreisen verlautet, wird diese Zusammenkunft von größerer Bedeutung sein, was auch durch den Umstand unterstrichen wird, daß der Gouverneur der Federal Reserve Bank von New York, Harrison, der bisher an den Zusammenkünften der Notenbankleiter nicht teilgenommen hat, in Basel anwesend ist. Bei dieser Gelegenheit soll, wie es heißt, auch eine Aussprache über die Stabilisierung des Dollars und des Pfund Sterling stattfinden, wobei die Möglichkeiten einer technischen Zusammenarbeit zwischen den amerikanischen Bundesreservebanken, der Bank von England und der Bank von Frankreich erörtert werden dürften. Darüber hinaus sollte, wie wir der Adlonischen Volkszeitung entnehmen, auch eine bedeutungsvolle Aussprache über die Währungsverhältnisse in einigen kontinentalen Staaten stattfinden, wobei gewisse Maßnahmen erörtert werden sollen, die diesen Staaten die Durchführung ihrer Währungspolitik erleichtern sollen. Als wahrscheinlich wird angenommen, daß auch die Transferfrage für die Young- und Dawesanleihe in Basel erörtert werden wird, nachdem sich aus den Einzelverhandlungen mit den beteiligten Ländern bis zu einem gewissen Grade eine Klärung

dieser Frage ergeben hat. Wie aus Kreisen der BIZ. verlautet, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der BIZ. als Treuhänderin dieser beiden Anleihen gewisse Funktionen übertragen werden. Auch die Frage der amerikanischen Silberpolitik im Rahmen der zwischenstaatlichen Währungspolitik dürfte Gegenstand der Basler Aussprache bilden. Vor wenigen Tagen hat auch wieder eine Sitzung des Verwaltungsrats der Internationalen Handelskammer stattgefunden. Die I.H.K. hatte sich im April an die Regierungen gewandt, nicht mit dem Ziele einer sofortigen Stabilisierung, sondern um sie zu veranlassen, die gesamte Frage der Währungsreform ernstlich in Angriff zu nehmen. Aber das Ergebnis wurde nun berichtet. Es ist vorläufig nicht sehr positiv. Aber die Debatte geht doch weiter. Die Dinge kommen nicht mehr zur Ruhe. Angesichts der gegenwärtigen weitgehenden Unterbewertung der meisten Papierwährungen, heißt es in dem Bericht, hätten freie Währungen eine ausgeprägte deflationistische Wirkung. Die Voraussetzung für eine Hebung der Preise sei die Festlegung des Außenwertes der einzelnen Währungen und eine Neubewertung der Goldbestände. Auch bei einer allgemeinen Rückkehr zu äußerer Stabilität werde die Welt sehr ernststen Fragen der währungspolitischen Führung gegenüberstehen; denn die Neubewertung der Währungen würde die Zentralbanken vor Aufgaben stellen, über die man sich gegenwärtig noch kaum eine Vorstellung mache. Der Vorsitzende des Ausschusses für Produktions- und Marktregelung, C. Lammer (Berlin), berichtete über die erste Sitzung dieses Ausschusses. Der Verwaltungsrat nahm, entsprechend dem Antrag der Kommission zu dieser Frage eine Entschließung an, die betont, daß sich verschiedene Regierungen infolge der durch die Krise in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen eingetretenen Störungen veranlaßt gesehen haben, in steigendem Maße in die Wirtschaftsorganisation einzugreifen. Die I.H.K. lege den Regierungen nahe, die außerordentlich große Bedeutung der freiwilligen Zusammenarbeit mit den Wirtschaftskreisen nicht zu verkennen und deren Stoßkraft nicht durch übersteigerte Zwangsmaßnahmen und Kontrollen zu beeinträchtigen. Auch hier plädiert man also für verständnisvolle Förderung des internationalen Warenaustausches. Sicherlich kommt dafür kaum eine internationale Konferenz in Frage. Aber in Verhandlungen von Land zu Land dürfte doch erreichbar sein, daß die Dinge vorwärts getrieben werden können. Je mehr sich die Welt im ganzen beruhigt, desto eher wird Handel und Wandel auch wieder in Gang kommen können. Daran, daß möglichst bald alle Hemmnisse und Erschwerungen fallen, hat auch der Buchhandel ein starkes Interesse.

Die neuen Konjunkturberichte äußern sich weiter hoffnungsvoll. Auf Grund der Berichte der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Wirtschaftsverbände heißt es zusammengefaßt: »Der stetige Aufschwung der Wirtschaft setzte sich im Juni auf dem Binnenmarkte weiter fort, obwohl gleichzeitig die Außenhandelschwierigkeiten stärker als in den Vormonaten ins Gewicht fielen. Durch das Anhalten der Inlandskonjunktur waren verschiedene Wirtschaftszweige in der Lage, eine weitere Erhöhung der Beschäftigung vorzunehmen. Auch dort, wo nach Beendigung des Frühjahrsgeschäftes ein saisonbedingter Rückgang des Auftrags eingetreten ist, gelang es, die Beschäftigung zu halten.« An den Börsen trat in der ersten Juniwoche, wie diesen Berichten des weiteren zu entnehmen ist, eine merkliche Kurssteigerung ein. Die Bewegung setzte sich — nach einer kurzen Unterbrechung — später in langsamerem Ausmaße fort, verlor jedoch an Einheitlichkeit. Der Rentenmarkt stand unter dem Eindruck der Reichsanleihe. Man hat in der Auslegung dieser Anleihe etwas ähnliches wie die Schaffung einer 4prozentigen Standardverzinsung sehen wollen. Für den Aktienmarkt ergab sich daraus eine erneute Prüfung der Renditenfrage der Aktien, also des Verhältnisses von Kurs und Dividende. Es entstand so eine lebhaftere Nachfrage nach Werten, bei denen eine günstige Verzinsung des investierten Kapitals zu erreichen ist. Erst im letzten Drittel des Juni trat ein geringer Kursrückgang ein, nach dem aber immer noch das Kursniveau beträchtlich über dem des Monatsbeginns liegt. Bemerkenswert an dem Typ der neuen Anleihe ist, daß die bei Rücklauf unter pari ersparten Tilgungsbeträge jeweils dem Jahreskupon zugeschlagen werden, wodurch sich bei unter pari sinkenden Kursen eine steigende Nominalverzinsung ergibt. Ueberdies beträgt die Laufzeit der An-

leihe nur zehn Jahre, und von dem Emissionsbetrag muß jährlich ein Zehntel getilgt werden, wodurch ebenfalls, auch im Hinblick auf die Offene-Markt-Politik der Reichsbank, die Kursstabilität der Anleihe eine wesentliche Stütze erhält. Die Anleihe dient vor allem der Konversion der 7prozentigen (seit der einstigen Zinsherabsetzung 6prozentigen) Reichsanleihe von 1929 und gleichzeitig zum Umtausch der Neubesitzanleihe, die sich in letzter Zeit immer wieder als Störungsquelle für den Rentenmarkt erwiesen hat. Die unmittelbare Wirkung der Anleiheauflegung war ein lebhaftes Geschäft in Neubesitzanleihe. Die anderen Gebiete des Rentenmarktes waren dadurch beeinflusst, daß mit dieser Anleihe die Konversionsfrage wieder stärker in den Vordergrund gerückt ist. Das Interesse wendete sich Rentenwerten zu, die wegen ihrer niedrigen Nominalverzinsung nicht von etwaigen umfassenden Konversionsmaßnahmen betroffen werden würden, und es kam zu stärkeren Abgaben bei höher verzinslichen Papieren. — Über die Umsätze im Einzelhandel im Mai berichtet die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit:

Die Einzelhandelsumsätze lagen nach den Ermittlungen der Forschungsstelle für den Handel beim RWB. im Mai 1934 um 11% höher als im gleichen Monat 1933. Dieses Ergebnis erfordert grundsätzlich ähnliche Einschränkungen wie in jedem der Monate Januar bis April. Nach der Vergleichsstörung durch die Verschiebung der Inventurverkäufe und des Ostergeschäfts ist es im Mai der frühere Pfingsttermin, der die Vergleichbarkeit beeinträchtigt. Allerdings ist diesmal die Störung wohl nicht so groß. Auch 1933 fiel ein Teil des Pfingstgeschäfts noch in den Mai; nur die letzten drei Verkaufstage vor Pfingsten lagen im Juni. Man wird außerdem den Gesamtumfang des Pfingstgeschäfts 1934 nicht überschätzen dürfen; der Termin in der zweiten Monatshälfte (20. Mai) erschwerte der Mehrzahl der Käufer zusätzliche Anschaffungen. Dennoch ist durch das Pfingstgeschäft das Umsatzergebnis im Mai zweifellos etwas günstiger ausgefallen, so daß nicht die gesamte Steigerung von 11% aus konjunkturellen Ursachen zu erklären ist. Mit dieser Einschränkung entspricht aber das Tempo der Umsatzsteigerung immer noch dem der Monate Januar bis April, obwohl schon 1933 in diesen Monaten eine fortgesetzte Besserung eingetreten war. Der Umsatzstand von 1932 ist auch im Mai wieder um eine Kleinigkeit überschritten worden. Dabei hat die Preisentwicklung an dieser Umsatzsteigerung nicht mehr den gleichen Anteil wie zu Beginn des Jahres. Der Abstand des Preisniveaus zwischen Mai 1934 und Mai 1933 ist nicht mehr so groß wie in den Monaten Januar bis April beider Jahre, denn der tiefste Stand der Lebenshaltungskosten in der Krise war im April 1933 erreicht, und im Mai 1933 trat bereits eine fast 2prozentige Steigerung ein. Von der 12prozentigen Steigerung der Einzelhandelsumsätze im März/April 1934 entfiel daher reichlich ein Drittel auf Preissteigerungen, von der 11prozentigen im Mai nur etwa ein Fünftel.

(Siehe auch nebenstehende Tabelle.)

Ein Kennzeichen für die Besserung der allgemeinen Lage ist auch die Zunahme des Kinobesuchs, die wieder festzustellen ist, namentlich in den Kleinstädten, wo im 1. Vierteljahr 1934 die Besucherzahl um 8% größer war als 1933. Zugleich ergibt sich wieder eine Zunahme in der Benutzung etwas teurerer Plätze. Im Vergleich des 1. Vierteljahres 1933 mit 1934 stieg der Anteil der Plätze im Preis von 0.60 bis 0.90 RM von 27% auf 36%, der Anteil der Plätze im Preis von 0.10 bis 0.55 RM aber fiel von 48% auf 40%. Das Ansteigen der Einkommen macht sich also auch hier bemerkbar. Etwas ähnliches zeigt sich beim Zigarrenverbrauch. Im 1. Vierteljahr 1934 sind 2.08 Milliarden Stück Zigarren abgesetzt worden gegen 1.74 Milliarden 1933. Allerdings ist das mit einer Abwanderung zu billigeren Sorten verbunden gewesen. Bei den Qualitäten über 15 Pf. war der Absatzrückgang naturgemäß am stärksten. Dagegen hat sich der Absatz in der billigsten Preisgruppe, welche die Zigarren mit einem Kleinverkaufspreis bis zu 9 Pf. umfaßt, von 1932 zu 1933 außerordentlich stark erhöht und diese Absatzsteigerung hat sich nach dem auf das Weihnachtsfest zunächst folgenden saisonüblichen Rückgang auch im laufenden Jahre fortgesetzt. Der Absatz in der mittleren Preisgruppe, die Zigarren mit einem Kleinverkaufspreis bis zu 12 Pf. umfaßt, zeigt eine erheblich schwächere Zunahme; hier betrug der Absatz in dem Zeitraum Januar bis April des laufenden Jahres 807,2 Mill. Stück gegen 718,3 Mill. Stück im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Preisgruppe über 12—15 Pf. Kleinver-

Umsatzentwicklung im Einzelhandel bis Mai 1934

Handelszweig bzw. Betriebsform	1933	1934		
	Gesamtjahr	Januar u. Febr. zu f.	März und April zu f.	Mai
		in % der entsprechenden Vorjahreszahlen		
Lebensmittel (vorwieg. ohne Frischobst u. -gemüse) . .	96,4	105,3	107,3	104,0*
Lebensmittelabst. d. Warenh. <sup>1)</sup>	77,8	74,9	86,0	93,9
Schokolade u. Süßwaren <sup>1)</sup> .	99,2	105,0	—	—
Warenhäuser <sup>1)</sup> (alle Abtlgn.)	81,3	79,5	98,6	103,8
Kaufhäuser <sup>1)</sup> (alle Abtlgn.)	86,5	88,3	105,6	104,3
1 Einheitspreisuntern. . . .	80,9	85,8	102,6	108,7
Kreditgeb. Einzelhandel . .	126,0	145,0	120,0	140,0
Textilwaren <sup>2)</sup> insgesamt . .	100,7	115,7	115,9	112,9
davon (nur Fachgeschäfte):				
Textilw. aller Art . . . . .	101,6	—	—	109,4
Kurz-, Weiß- u. Wollw. . . .	160,9	—	—	113,0
Wirk- u. Strickw. . . . .	107,3	—	—	124,1
Wäsche . . . . .	98,4	113,7	118,8	113,2
Kleiderstoffe . . . . .	101,8	—	—	98,2
Damen- u. Mädchenkl. . . .	97,9	107,4	111,5	98,3
Herren- u. Knabenkl. . . . .	94,1	126,4	119,1	122,0
Herrenausstattungsart. . . .	97,2	—	—	126,9
Schuhwarenfachgeschäfte . . .	104,0	113,5	105,0†	115,0†
Bekleidungsabt. d. Warenh. <sup>1)</sup>	83,0	81,0	161,7	107,2
Bekleidungsabt. d. Kaufh. <sup>1)</sup> .	87,2	88,8	108,1	106,8
Möbelfachgeschäfte <sup>1)</sup> . . . . .	99,9	138,0	132,3	—
Eisenwarenfachgeschäfte (Gesamtumsatz) <sup>2)</sup> . . . . .	108,2	131,7	—	—
„Ofen und Herde“ (nur Einzelhandel) . . . . .	—	—	135,5	115,4*
„Haus- u. Küchengeräte“ (nur Einzelhandel) . . . . .	—	—	128,5	113,8*
Glas- u. Porzellanwaren . . . .	98,2	113,0	120,2	118,2
Elektro- u. Beleuchtungsger. <sup>1)</sup>	98,2	123,9	149,4	—
Tapeten . . . . .	102,0	165,0	136,3	—
Hausrat und Wohnbedarf (Warenhäuser) <sup>1)</sup> . . . . .	82,5	83,9	105,7	106,2
Hausrat und Wohnbedarf (Kaufhäuser) <sup>1)</sup> . . . . .	93,8	98,2	112,9	105,1
Drogen . . . . .	92,0	97,0	104,0	101,0
Uhren . . . . .	99,8	121,0	118,8	111,8
Blumen . . . . .	92,5	98,0	105,0	103,6
Papier- u. Schreibwaren <sup>1)</sup> . .	101,7	121,8 a)	—	—
Büromasch. u. Drz.-Mittel <sup>1)</sup>	115,6	—	149,5 b)	—
Kraftfahrzeuge (Handelsumsf.)	145,0	170,0	165,0	132,0
Einzelhandel insgesamt . . . .	97,0	110,0	112,0	111,0*

\* Vorläufige Zahl. † Teilergebnis. a) Januar/März zusammen. b) Januar/April zusammen.

<sup>1)</sup> Ermittelt vom Institut für Konjunkturforschung.  
<sup>2)</sup> Von den insgesamt mehr als 1500 Berichten stammen 96% aus Fachgeschäften, der Rest aus ländlichen Gemischtwarengeschäften und Textilabteilungen von Warenhäusern.  
<sup>3)</sup> Die Gesamtumsätze der Eisenwarenfachgeschäfte schließen zum Teil auch Großhandelsumsätze ein, da in diesen Geschäften häufig neben dem Absatz an letzte Verbraucher auch Großhandelsumsätze getätigt werden.

kaufspreis stößt der Absatz. Die Zunahme des Zigarrenverbrauchs im laufenden Jahr ist also ausschließlich und allein den billigsten Qualitäten zugute gekommen. Nimmt man beide Beobachtungen zusammen, so darf der Buchhandel wohl daraus schließen, daß die Einkommensverbesserung vorläufig noch nicht stark genug ist, um ihm schon merklicher zugute kommen zu können, daß sie aber unverkennbar genug ist, um auch ihn bald zu erreichen.

Zur Beurteilung der Verhältnisse im Buchgewerbe ist den Handelskammerberichten zu entnehmen: »Die Lage auf dem Papier- und Pappenmarkt hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert. Die Papierholzpreise waren weiter fest. In der Papier- und Pappenindustrie ist die allgemeine Lage, die Ausnutzung der Betriebe und die Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Vormonat fast überall unverändert geblieben. In der Ausfuhr ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Im Papiergroßhandel steht das Geschäft noch immer unter der Einwirkung des gegründeten Kartells für holzhaltige und holzfreie Papiere. Die Umsätze bewegen sich in Höhe des Vormonats. Das Ausfuhrgeschäft zeigte bisher keine wesentliche Veränderung. In der papier-

verarbeitenden Industrie sind gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen. Die Beschäftigungs- und Absatzlage war im Druckereigewerbe im Juni wie im Vormonat wenig einheitlich. Immerhin liegen die Umsätze durchweg höher als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Beschäftigung wurde fast durchweg gehalten; teilweise sogar etwas erhöht. Im Chemigraphie-Gewerbe war die Beschäftigung ausreichend. Gegenüber dem Vormonat ist ein leichtes Anziehen des Auftragseingangs zu verzeichnen. Im Zeitungsgewerbe setzte sich der jahreszeitlich bedingte Rückgang fort. Die Zahl der Bezahler hat sich fast allgemein vermindert, wie dies während des Sommers, vor allem bei Zeitungen, die einen verhältnismäßig großen Leserkreis in der Landwirtschaft haben, regelmäßig beobachtet wird.\*

## Zwischen Lesen und Leben\*).

Von Georg Elschig.

Wenn Soldaten marschieren, kann man das Buch für entbehrlich halten. Wenn die Jugend zu Lande und zu Wasser sich sportlich übt und mißt, bringt man es nicht über sich, sie in die Stuben und etwa zu den Büchern zu rufen. Wenn unser bester Freund mit seiner »Junkers« hoch von Überland zurückkehrt, traut man sich acht Tage nicht, mit ihm über Literatur zu sprechen. —

Wenn ein Arbeiter von der Fabrik heimgeht, wollen wir ihn nicht nach seiner Lektüre fragen. Wenn ein Bauer hinter dem Pfluge geht, wer möchte sich ihm mit einer Bücherempfehlung nähern?

Und wenn wir eine Mutter an der Wiege ihres Kindes sehen, packen wir unsere ganzen Bücher mitsamt der Bücherbildung ein und ziehen beschämt von dannen. —

Heldentum, körperliche Kraft und sittliche Sauberkeit, Opfermut, Arbeitsdrang, und Arbeitsfreude, Heimattreue und Mutterliebe: Das alles gab und gibt es auch ohne Bücherlesen, und vielleicht hätten wir nichts von alledem, wenn es nur durch Bücher fahbar oder erreichbar wäre.

Trotzdem: Wir sehen ein, daß wir ohne Bücher nicht mehr auskommen. Die Menschheit hat sich so vermehrt, hat sich fast über die ganze Erde ausgebreitet und ist in manchen Gebieten so aufeinandergerückt, daß sie sich weder mit Pflanzsteinen noch mit Trommel- oder Lichtsignalen mehr verständigen kann und das enge Nebeneinander und das Zusammensein der Völker und Menschen erfordern eine Verständigung und Verständnissfähigkeit, schnell für den Tag und umfassend für Jahrhunderte. Und in der Welt und über der Welt steht außerdem noch das Unsichtbare und Unfassbare und drängt durch die Berufung, das Wesen und den Mund Weniger zur Aussprache zu allen und zwischen allen. —

In dieser bis auf das Milligramm zwischen Ursache und Wirkung ausgewogenen Welt haben sich die menschlichen Kräfte und Bedürfnisse dahin entwickelt, daß fast alles, was gewollt, getan oder gedacht wird, niedergeschrieben ist und daß vom Geschriebenen aus wieder neue Gedanken, Taten und Werke geschöpft und zu einem geringen Teil auch verwirklicht werden. Die Fülle, Weite und Wirnis dieser Zusammenhänge ist ein Wunder, die Auslese, in der sie zutage treten, ist ein größeres Wunder, wengleich das Erzeugnis der Wirkungen in all ihrer Bedingtheit klar ist: Kampf.

Das Buch, das das Geschriebene aufnimmt, bewahrt und weitergibt, hat diese Entwicklung mitgemacht; wir wollen die Bücherschreiber und Bücherleser nicht eingebildet machen: nicht gerade die einzelnen Bücher, die sie schreiben oder lesen. Aber sicher ist, daß die Lebensformen und Lebensinhalte, so wie sie jetzt sind, zu einem guten Teil auf dem Denken, Lernen, Forschen und Wissen aufgebaut sind, wie es seit nunmehr rund 500 Jahren durch die bewegliche Letter aufgeschlossen und verbreitet wurde. Gerade auf ein, auf das Volk gesehen, das in diesem Sinne

Entwicklung und dadurch Kultur hatte, läßt sich abschätzen, daß auch die Zahl und Kraft seiner schöpferischen Kräfte etwa in demselben Maße wuchs, wie sich die Bildungsschicht verbreiterte, wobei es, auch wieder gegen jede Einbildung gesagt, nicht darauf ankommen kann, wie lange einer in dieser Schicht sitzt und an welchem Platze darin, sondern darauf, daß auch der einfachste und natürlichste Mensch diese Schicht unter und vor seine Gedanken und sein Tun bekam und oft unbewußt durch sie hindurch eigene schöpferische Kraft erlangte. Allein das Lernen, das WC zu lesen und zu schreiben, kann nach und nach die Gehirne mächtig »trainiert« haben. Wie aber, leider oder Gott sei Dank, auch da das harte Aßen noch nicht allgemein und alltäglich wurde, sodaß nicht die Zahl der Geheilten überwiegend ist, so ist doch bei den Wenigen mit der Größe ihrer Möglichkeiten und Anstrengungen auch die Höhe ihrer Leistungen gestiegen. Und ohne daß man eine ganze Artillerie von Nürnberger Trichtern oder Riesenhebemaschinen zur Verbesserung des sogenannten »Bildungs-Niveaus« braucht, zieht das Höhere und Hohe der Wenigen die Neigungen und Fähigkeiten der Massen nach sich. Deshalb wurde es möglich, daß auch aufgeschriebenes Denken und Wissen überhaupt von anderen durch Lesen gesucht und aufgenommen wird, was dann freilich von dem Unheil begleitet wurde, daß immer mehr meinten, auch schreiben zu müssen, weil jetzt die Leser da wären. Nur von den zu vielen Viel- und Nichtschreibern kommt das Mißtrauen, der Bücher und des Bücherlesens sei es auch zuviel, und ebenso lämen diejenigen, die sich darauf etwas einbilden, viel gelesen zu haben, von selbst auf das richtige Maß, wenn sie sich ausschließlich für das wahre und notwendige Schriftwerk anzustrengen und zu bewahren hätten. Sie würden dann auch sehen, wie das meist auch das klar und lebensnah E i n f a c h e ist und sie würden wieder etwas bescheidener werden.

Lebensnah, ja das ist die Herkunft, das Wesen und das Ziel der wirklichen Bücher. Deswegen brauchen sie nicht platt auf dem Boden geschrieben und gelesen zu werden. Lebensnah ist das für uns gar nicht lesbare mathematische oder physikalische Werk, aus dem auf verschlungensten Wegen und Umwegen die Einteilung auf unserer Uhr, das Gleichgewicht unserer Häuser und Brücken und sogar die Maßstäbe für Licht und Wärme der Gestirne über uns festgesetzt werden.

Die schwerste Literatur der Gelehrten wird in vielfältigen Zweigen, Graden und Stufen lebensnah herunter bis zum Anleitungsbuch für den Bau einer Klingelanlage in unserm Haus, für die Zucht unserer Kaninchen, für die Pflege unserer Blumen. Jedes bessere Kochbuch hat heute in der hohen Wissenschaft, wenn nicht seinen Vater, so doch seine Paten. Die Lebensnähe der Literatur, auch gerade der wissenschaftlichen Literatur, von der der Laie meint, sie ginge ihn nichts an, hat oft wundersame Wege. Wenn ein Lehrer erforscht, daß der Rohrstock immerhin erzieherische Wirkungen hat, so können das, wenn er darüber ein Buch oder einen Zeitschriftenaufsatz schreibt, alsbald Tausende von Schülern in Stadt und Land zu fühlen bekommen, und das läßt dann an Lebensnähe gewiß nichts zu wünschen übrig.

Aber Scherz bei Seite!

Längst schon stützt sich auch der Beruf des Soldaten auf Bücher, von der Strategie an bis zum Kleinkaliberschießen. Längst schon hat und nutzt der Sport ein eigenes reiches Schrifttum. Der Flieger hat seine Fachliteratur, der Arbeiter auch, und bildet sich mit ihr fort, und der strebsame Bauer hat zu Hause auch schon ein Bücherbort und auf diesem nicht mehr nur den Kalender vom vorigen Jahre. Sogar die Mutter sucht und findet Bücher über Kinderpflege und Kindererziehung, vom ersten Mutterchaftstage an und manchmal schon von der eigenen Jugend auf.

Nicht mehr als Handreichungen sind das, in den Büchern und von den Büchern an das Leben, das sich selbst durchsetzt, aber schon schwer genug ist, um solche Handreichungen nicht mehr verschmähen zu können.

Nicht nur dies ist lebensnah, daß das Lehren, Lernen und Forschen weit über Schule und Lehrstuhl, Gelehrtenstube und Laboratorium hinaus sich an das Buch hält und sich mit dem Buch bis in die Volksschulen, Fachschulen, Bibliotheken, Kontore, Werkstätten und Fabriken hinein ausbreitet, sondern wir haben vor allem auch in den Schreibern der Bücher den eigenen Volksbruder zu erkennen. Ist dann unsere Anteilnahme an ihm und

\*) Aus Anlaß der für den Monat April geplanten Woche des deutschen Buches gingen uns auf unseren Wunsch verschiedene Arbeiten zu, die auch zur Verbreitung durch die Tagespresse gedacht waren. Um die Veröffentlichung aber nicht noch länger zu verzögern, geben wir unseren Lesern die beiden Artikel von G e o r g E l s c h i g bekannt.

D. Schriftl.

# Held oder Heiliger? Siegfried oder Christus?

Zwischen diesen Spannweiten pendelt heute das religiöse Leben des deutschen Volkes. Diese religiöse Situation spricht eine drohende und eindringliche Sprache, sie zeigt uns, deutlicher als Worte es vermögen, die große Sehnsucht des Volkes nach einer religiösen Heimat. Diese Sehnsucht äußert sich als eine religiöse Not, als eine seelische Verarmung, als ein sehnfüchtiges Verlangen nach innerer Wärme und Erhebung. Was geschieht zur Erfüllung dieser Sehnsucht? Wo ist der machtvolle Impuls, ein kraftvolles, das ganze Volk erfassendes religiöses Leben zur Entfaltung zu bringen?

Täuschen wir uns nicht, das Volk steht heute mitten im Umbruch und Aufbruch einer neuen Gläubigkeit. Aber diese Gläubigkeit wird keine Religion der Schwäche, sondern der Stärke, sie wird die Auslastung eines kraftgeladenen Lebensgefühles sein, wie wir es auf dem politischen Gebiet erleben. Sie wird durch ihren ausgeprägt seelischen Gehalt die national-sozialistische Revolution von der Religion her unterbauen und dadurch deren Bestand für alle Zeiten sichern.

Das Heraufkommen dieser neuen Gläubigkeit, ihren religiösen Inhalt, ihren Lebensstil, ihre Bedeutung als kulturschöpfende, kulturtragende und kulturerhaltende Kraft schildert Friedrich Carl Otto in seinem neuen Werk

## „Germanentum als Religion“

In einer Jahrtausende umspannenden religiösen Schau zeigt Otto, daß eine gedankliche Lösung des religiösen Problems unfruchtbar bleibt, daß es gefährlich ist, von einem Urchristentum Wirthscher Prägung zu sprechen oder nur auf der Rassenlehre aufzubauen.

Die Arbeit Otto's ist kein philosophieren im luftleeren Raum, keine grübelnde Verstandesarbeit, sondern das religiöse Erlebnis eines Jahrzehnte umfassenden Forschens und Suchens. Darin liegt die große Bedeutung des Werkes und die Gewißheit, daß es zum Herzen des Volkes spricht. Der warme Lebensstrom, der das Buch durchpulst, packt den Leser in den Tiefen seiner Seele und seines Gemütes und zieht ihn mit magischer Kraft in den Bannkreis eines neuen religiösen Morgenrotes.

Die Arbeit Otto's gibt dem deutschen Menschen, gleichviel in welchem Lager er steht, Feierstunden erhabenster religiöser Erhebung.

**Dem Buchhandel wird hier ein Werk von großer, dauernder Absatzmöglichkeit geboten.**

Otto's Arbeit ist keine Konjunktur-Erscheinung, sie hat bleibenden Wert, weil der Inhalt des Werkes nicht zeitgebunden ist. Das Werk wird die Grundlage einer künftigen deutschen Theologie werden.

Als Käufer kommen alle deutschen Volksgenossen in Betracht.

### Auch Sie Herr Kollege und Ihre Mitarbeiter

sollten diese Neuerscheinung lesen, sie wird Ihnen Erlebnis werden und Sie zum Einsatz für dieses wertvolle Buch anspornen. Lesestücke siehe (Z)!

Buchhandlungen, die sich für den Spezial-Vertrieb einsetzen wollen, bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

## Matthäus Bohlmann, Verlagsbuchhandlung, Meissen

### Die ersten Urteile:

Alle bisherigen bekannten Auslassungen über echtdeutsches religiöses Erleben verblasen gegen dieses Buch. Es ist schlecht-hin: „Die religiöse Untermauerung des neuen Deutschland!“  
Dresden, am 6. Heuert 1934.

R. Kopsch.

„Dieses Buch ist einfach eine Offenbarung in seiner wunder-vollen Einfachheit der Diktion und der so unpathetischen Klarheit seiner Stilistik. Es ist ein geradezu liebenswertes Buch, und kein Mensch mit offenem Herzen und klarem Geist kann sich wohl seiner Wirkung entziehen...“

Plauen, am 4. Heuert 1934.

F. Jrmischer.

## Zu den Wagner-Festspielen in Bayreuth, München und Zoppot

verweisen wir nachdrücklichst auf:

### DER GEIST DER ANTIKE BEI RICHARD WAGNER

In Selbstzeugnissen dargestellt, mit einer Vorrede  
herausgegeben von  
**GERHARD FROMMEL**

Bibliophiler Druck von L. C. Wittich, Darmstadt  
132 Seiten, kartoniert RM 4.50

Was Frommel mit dieser Zusammenstellung beabsichtigt, ist die Einsicht in einen großen geistigen Zusammenhang, der allein imstande ist, das Wagnerproblem wieder auf die Höhe Nietzscheschen Schauens zu erheben. — Nicht der Spiel- und Ausdruckstrieb, sondern die Gestaltung der heldischen Feier, in deren Mittelpunkt der heldische Mensch steht mit allem Aufbrechen religiöser Gewalten, erkennt Fr. als Wesentliches des Wagnerschen Werkes. Die wertvolle Vorrede schält diese Gedanken eindrucksvoll aus.

Kölnische Zeitung

Ⓩ

VERLAG DIE RUNDE / BERLIN N 24

## Neuerscheinungen

### Theologie und Geschichte

**Theologie des Neuen Testaments.** Von Prof. D. Dr. Paul Feine, Halle a. d. S. (+). Sechste, überarb. Aufl. Geh. RM 10.—; geb. RM 12.50

Mit dieser sechsten Auflage ist das Werk durchgreifend erneuert und auf den Stand der gegenwärtigen Forschung gebracht worden.

**Danzig und die Städteordnung des Freiherrn vom Stein.** Von Dr. Erich Hoffmann, Danzig. Geh. etwa RM 12.—  
*Königsberger historische Forschungen. Hrsg. von Friedr. Baethgen und Hans Rothfels. Bd. 6.*

**Bismarck und der Osten.** Eine Studie zum Problem des deutschen Nationalstaats. Von Dr. Hans Rothfels, o. Prof. der Geschichte an der Univ. Königsberg i. Pr. Geh. RM 4.50  
Die Arbeit greift über das 19. Jahrh. hinüber und wird mit ihrer Auffassung von Volk und Staat, Sprache und Nation für die Gegenwart des deutschen Ostens bedeutungsvoll.

**Paulus und Christus.** Ein biblisch-religionsgesch. Vergleich. Von Prof. D. Dr. Hans Windisch, Kiel. Geh. RM 15.—, geb. RM 17.50.  
Untersuchungen zum Neuen Testament, Heft 24.

### Orientalistik

**Die jüngeren Ishtar-Tempel in Assur.** Von Prof. Dr. Walther Andrae, Direktor bei den Staatl. Museen in Berlin. Mit 60, zumeist Lichtdruck-Tafeln. Geh. etwa RM 75.—; geb. etwa RM 82.50

58. Wiss. Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft

**Neubabylonische Rechts- und Verwaltungsurkunden.** Übersetzt und erläutert von Prof. Dr. M. San Nicolò, Prag, und Prof. Dr. A. Ungnad, Breslau. Bd. I: Rechts- und Wirtschaftsurkunden der Berliner Museen aus vorhellenistischer Zeit, 4. Heft. RM 18.—, 5. Heft im Druck  
Der Bezug eines Heftes verpflichtet zur Abnahme des ganzen betreffenden Bandes.

Ⓩ

**JHC** Verlag der J. C. Hinrichs'schen  
Buchhandlung in Leipzig C 1

### Der Sachbearbeiter für Sozialversicherungsreform im Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Dr. Knoll

gibt die erste ausführl. Darstellung und Erläuterung des wichtigen Aufbaugesetzes vom 5. Juli in seinem in Kürze erscheinenden Werke

## Der Neuaufbau der Sozialversicherung

Band 5 der bekannten Sammlung „Die Sozialgesetzgebung des neuen Staates“

Preis — fest kartoniert — etwa RM 2.50

In diesem Gesetze hat die Reichsregierung das genaue Programm niedergelegt, nach dem sie in den nächsten Monaten den lange umkämpften Neuaufbau unserer Sozialversicherung vorzunehmen gedenkt. Deshalb ist diese Schrift für jeden Volksgenossen von Wichtigkeit — unbedingt brauchen sie aber insbesondere:

alle Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalten, Versicherungs- und Oberversicherungsämter, Ersatzkassen, Gliederungen der NSDAP, Arbeitsfront und NSBO, Behörden aller Art, Betriebsführer und Versicherte, Volkswirte und Sozialpolitiker, Professoren und Studenten.

Auch Verkauf aus Fenster und Kasten wird sich lohnen! Ⓩ

VERLAG W. KOHLHAMMER • STUTTGART / BERLIN

Erhard Wittek

## Das Buch als Werbemittel

Umfang 4 Bogen / Ladenpreis broschiert RM 2.25

(Schriften zur Buchwerbung, Heft 4)

### Aus einer Besprechung:

„Wenn man bedenkt, daß die genaueste Kenntnis und gegenseitige Abschätzung aller inneren und äußeren werbenden Merkmale eines Buches die erste Voraussetzung jeglicher Werbearbeit des Verlagspropagandisten ist, so kann man solche Darlegungen nur begrüßen, die sich auf ein wichtiges Einzelgebiet sicher einstellen und es im Zusammenhange mit der allgemeinen Buchwerbung ins richtige Licht zu setzen wissen.“

(K. L., L.)

Verlag des Börsenvereins  
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



Demnächst gelangt zur Ausgabe:



Stilles Rechtsbibliothek Bd. 136

Kommentar zum  
**Reichsjagdgesetz**  
 vom 3. Juli 1934

nebst den einschlägigen reichsgesetzlichen Durchführungs- und Überleitungsbestimmungen unter grundsätzlicher Berücksichtigung der abweichenden Bestimmungen der Landesgesetze, vornehmlich des preussischen und bayerischen Jagdgesetzes

von

**Hans-Joachim Poppe**

Rechtsanwalt

Etwa 200 Seiten / Preis in Ganzleinen geb. etwa RM 4.—

Das soeben erlassene „Reichsjagdgesetz“ stellt einen weiteren Beitrag zur Rechtsvereinheitlichung dar. Mit dem am 1. April 1935 in Kraft tretenden „Reichsgesetz“ erlischt die Gültigkeit sämtlicher Landesgesetze. Der vorliegende Kommentar soll in erster Linie den praktischen Bedürfnissen gerecht werden und enthält daher eine kommentatorische Bearbeitung sämtlicher reichsrechtlichen Normen. Soweit die reichsgesetzliche Regelung von der bisherigen landesgesetzlichen abweicht und neue eigene Wege beschreitet, werden auch die Landesgesetze, insbesondere das grundlegende preussische sowie auch bayerische Jagdgesetz, mit bearbeitet.

①

**Verlag von Georg Stilke in Berlin NW 7**

**Jedes Jahr  
 warten Tausende**

auf den Kalender, der Ihnen von jeher als treuer Begleiter lieb und vertraut ist und der als einziger seiner Art täglich ein neues Blatt bringt:

**Meyers Historisch-  
 Geograph. Kalender**

Der 38. Jahrgang 1935 erscheint Mitte September in gleicher Ausstattung und in gleichem Umfang wie seine Vorgänger: 365 Tagesblätter mit je einem Bild, Gedenktagen, Sprüchen, Literaturhinweisen usw.

**Geben Sie Ihren Bedarf schon jetzt auf!**

①

**VERLAG BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. LEIPZIG**



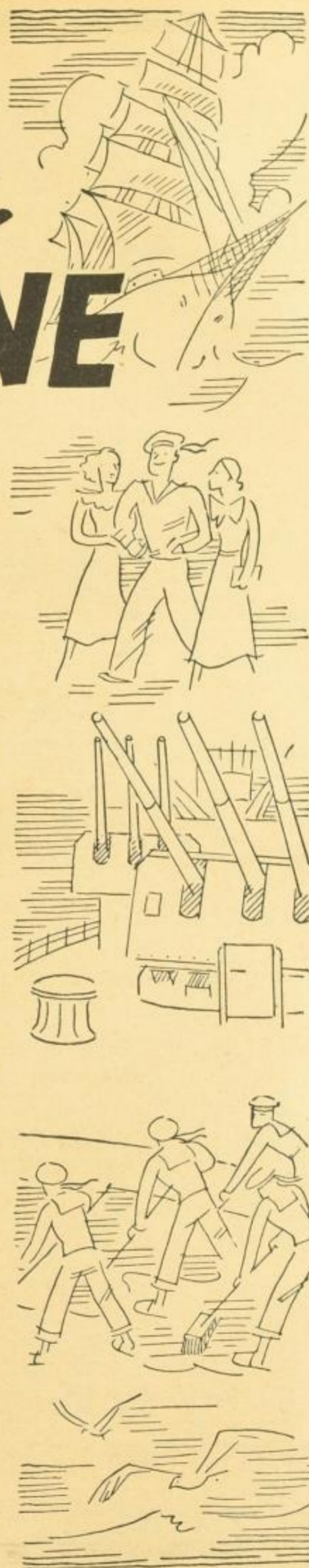
# So ist die MARINE

Kaplt. Meyer-Döhner und Rudolf Krohne haben gemeinsam diese Kreuzfahrt durch die Welt der Reichsmarine geschrieben — und da beide Verfasser „gelernte“ Seeleute sind, so weht durch das ganze Buch ein frischer Seewind. Jeder Deutsche interessiert sich für die Blauen Jungs, jeder ist stolz auf sie. Hier erfährt man alles, was man wissen muß: Ernstes wechselt mit Heiterem, Statistiken stehen neben Liedern und Geschichten, Karten neben herrlichen Photos und witzigen Zeichnungen. Man liest von den „Meteor“-Forschungsreisen, lernt in „10 Minuten 2000 Jahre Marinegeschichte“; kurz und bündig wird die „Waffenverwendung auf See“ erklärt, die Fragen „Woher kommt der Dampf?“ und „Wo in der Welt wohnen Deutsche?“ werden beantwortet; von Erlebnissen mit Seetieren wird in „unserem Aquarium“ geplaudert und auch „etwas vom blanken Aal“ erzählt; beim Grog wird eifrig geklöhnt. Dies sind natürlich nur einige der vielen Kapitel — das ganze Inhaltsverzeichnis hier aufzuführen, dazu reicht der Raum nicht aus. Viele Abbildungen — Photos und Zeichnungen — weit über 90, sind beigegeben — ein flotter Matrose ziert den bunten Umschlag. Das Buch kostet kartoniert nur 2 Mark — die Auslieferung ist soeben erfolgt!

□

**VERLAG SCHERL BERLIN SW 68**

Auslieferung in Wien bei Herm. Rempt, in Basel bei Alfred Tschöpe, in Budapest bei Bela Somlo; Allein-Auslieferung für Polen Kosmos G.m.b.H. Posen



Soeben gelangt zur Auslieferung:

# Das Deutsche Heer vor dem Weltkriege

Eine Darstellung und Würdigung

VON MAX VAN DEN BERGH

Generalmajor a. D.

Um das Bild der ruhmreichen Armee des Weltkrieges nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, das die jüngere Generation nicht mehr aus eigener Anschauung kennt, stellt ein alter Offizier das Wesen und den Aufbau des deutschen Vorkriegsheeres dar. Ausgehend von den Fragen der Wehrfähigkeit und der Vorzüge des Volkshheeres schildert der Verfasser die Gliederung der Formationen und die Ordnung der Dienststellen. Er legt die Auffassungen über Disziplin, Ehrgefühl und Verantwortlichkeit dar, zu denen jeder Soldat erzogen wurde. Die wirtschaftliche Stellung des Unteroffizier- und des Offizierkorps wird im Zusammenhang mit der Erörterung des gesellschaftlichen Ansehens und der nationalen Bedeutung des Soldatenstandes behandelt. Besonders lehrreiche Einblicke geben die Kapitel über Generalstab und Kriegsministerium, die vielfach neue Tatsachen vermitteln. Die Darstellung verarbeitet überall die Erfahrungen der Kriegs- und Nachkriegszeit und übt vielfach scharfe, aber nirgends unberechtigte Kritik. Es entsteht so, wie die Kreuzzeitung schreibt:

*„ein Bild von der deutschen Armee, das ihren Wert in einer Zeit erkennen läßt, da dieses wertvolle Gut uns längst verlorengegangen ist . . .“*

Ein Buch mit dem Sie allen alten Offizieren und Reserveoffizieren, ebenso allen denen, die am Aufbau der Wehrfähigkeit unseres Volkes heute mitarbeiten, einen großen Dienst tun.

Prospekte stellen wir gern zur Verfügung. Der niedrig gehaltene Preis macht das schön ausgestattete Buch jedem erschwinglich. Wir bitten um Ihre tätige Mitarbeit.

RM 3.40 kartoniert, RM 4.20 in Leinen

224 Seiten. Mit einer Bildbeilage: Mobilmachungsbefehl vom 1. 8. 1914

SANSSOUCI VERLAG BERLIN-CHBG. 9

An der Heerstraße 105



## Kurze Unterrichtslehre im Sinne ganzheitlicher Unterrichtsauffassung

Von Dr. phil. Oswald Opahle

Großoktav. 130 S. Kart. 2.80 RM  
(215 g); in Leinwand 3.50 RM (280 g)

„Seit meiner ersten Amtstätigkeit“, sagt der Autor „strebe ich danach, die Unterrichtsmethodik aus dem Dilettantismus, aus einem Spiel mit guten Einfällen, andererseits aber auch aus jeder Art von Pedanterie zu befreien und zu einem Gebiet systematischer philosophischer Arbeit zu machen. Ich bin überzeugt, daß nur dadurch dem Lehrer in der Schule der Sinn seiner Arbeit aufgehen kann und daß nur dadurch die Reformbestrebungen jenen Grad von Besonnenheit, Sicherheit und Stetigkeit erreichen, wie ihn als Frucht mühevoller Arbeit andere Kulturgebiete aufweisen! . . .“ Diesem Satz entspricht das Buch — es zeigt das Unterrichtsbild als ein Ganzes und erfährt es systematisch als ein Ganzes, um dann die Ergebnisse dieser Durchdringung fruchtbar zu machen für die Praxis.

**Das Werk wendet sich an die Lehrerschaft aller Schularten und an alle, die sich dem Lehrerberuf zuwenden!**

## Sprecherziehung in der Grundschule

Von Käte Stobbe / Berlin

Mit einem Geleitwort von Dr. Erich Drach, Universität Berlin

Oktav. 62 Seiten. Kart. 1 RM (80 g)

Das ist der erste Versuch einer praktischen Anleitung zur Durchführung der Sprecherziehung in der Grundschule und damit ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung der neuen Forderungen auf deutschunterrichtlichem Gebiet überhaupt. Dem Lehrer, dem Erzieher werden die Wege gezeigt, wie man das Kind am besten, am würdigsten und zweckmäßigsten in den seelischen Gehalt der Sprache einführt und damit die nötigen Voraussetzungen für echte Volksgemeinschaft legt. Nicht mit Hilfe der Theorie, sondern mit der von ihr selbst eingerichteten und erlebten Praxis erweist Käte Stobbe, daß Sprecherziehung — nicht Grammatik! — der richtige Weg zur Kenntnis und seelischen Erfassung der Muttersprache ist und daß (wenigstens für den Bereich der Grundschule) diesem organischen Weg die Zukunft gehört.

**Dieses Buch geht alle Deutschlehrer der Volks- und höheren Schule an, ebenso alle Kinder- u. Jugendzieher.**

Ⓜ

Herder & Co. / Freiburg im Breisgau

## 111 \* Hafer Ein Hafer-Kochbüchlein für die deutsche Hausfrau

RM — 25

„Der festgestellten Aufgabe, Freunde und Liebhaber für den deutschen Hafer zu werben, wird diese kleine, wohlfeile Broschüre voll entsprechen. Die Mannigfaltigkeit des Kochbüchleins ist überraschend. Die Verfasser und Mitarbeiter, Frau Annie Kehl-Kehmann, Frau Ruth von Hermann, Frau Volchert-Liech, Herr Prof. Dr. med. Vogel und Herr Hans Gregor haben Wissenschaft und Praxis äußerst glücklich vereinigt. Die Vielseitigkeit der Rezeptsammlung wird jede Hausfrau begrüßen.“  
„Kneippblätter“ Heft 5, Mai 1934.

Ⓜ Lube & Co. / Leipzig D 5

## Die Überwindung des Raumes — der wesentlichste Faktor für die sowjetrussische Wirtschaft

Soeben erscheint,  
herausgegeben von Professor Dr. Otto Hoetzsch:

## Verkehrsgeographie von Russisch-Asien

Von Dr. Erich Thiel

Ⓜ

Gr.-8°. XII und 324 Seiten mit 7 Karten und 32 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Kartonierte RM 12.—  
Band 17 der „Osteuropäischen Forschungen“

Die ungeheueren Reichtümer Sibiriens rücken das asiatische Rußland immer mehr in den Blickpunkt der Welt. Das große Interesse amerikanischer, englischer und japanischer Kreise ist nicht unbegründet! Doch Nutzbarmachung wie Entwicklung des Riesenraumes sind vollkommen abhängig von der Lösung der Verkehrsprobleme. Noch nie sind sie so ausführlich und unter modernsten Gesichtspunkten zusammengestellt wie in diesem umfassenden Handbuch.

Wasserstraßen, Seeverkehr, Landwege, Eisenbahnstrecken, Luft-, Post- und Funkverkehr erfahren eingehende Darstellung, die auch die Grenzbeziehungen mit der Mandschurei, Mongolei und Westchina umfaßt.

Weil das rein Wirtschaftliche und Topographische stark hervortritt, ist die Arbeit nicht nur für Geographen und Verkehrswissenschaftler, sondern auch für alle Kreise der Wirtschaft von praktischem Wert.

In drei Fremdsprachen übersetzt:

## Die Rote Wirtschaft

Probleme und Tatsachen

Ⓜ

Ein Sammelwerk, herausg. von Dr. Gerh. Dobbert  
XII und 284 Seiten. Kartonierte RM 6.40

Mitarbeiter: Staatssekretär Posse vom Reichswirtschaftsministerium, Professor Dr. Otto Hoetzsch, H. R. Knickerbocker, Konsul Hans Jonas, Geheimrat Cleinow, Prof. Dr. Otto Auhagen, die Moskauer Berichterstatter der großen internat. Presse.

„Die besten Kenner, deren Urteil man sich anvertrauen darf.“

„Die Neue Literatur“, Leipzig

„Die umfassendste Übersicht, die über Sowjet-Rußland in deutscher Sprache von nicht kommunistischer Seite veröffentlicht ist.“

„Der Deutsche“, Berlin

Ⓜ Ost-Europa-Verlag, Königsberg Pr. / Berlin W. 35

# HAUPTWERKE

DER KULTURGESCHICHTSSCHREIBUNG  
VON GROSSEN DEUTSCHEN AUTOREN

MIT KUPFERTIEFDRUCKBILDERN ILLUSTRIRT / GANZLEINENBÄNDE

THEODOR MOMMSEN  
RÖMISCHE  
GESCHICHTE  
984 SEITEN / 147 BILDER  
GEKÜRZTE AUSGABE

THEODOR MOMMSEN  
DAS WELTREICH  
DER CAESAREN  
822 SEITEN / 200 BILDER  
10 LANDKARTEN

LUDWIG FRIEDLAENDER  
SITTENGESCHICHTE  
ROMS  
1100 SEITEN / 120 BILDER  
UNGEKÜRZTE TEXTAUSGABE

JOSEPH GREGOR  
WELTGESCHICHTE  
DES THEATERS  
816 SEITEN / 320 BILDER  
VOLLSTÄNDIGE AUSGABE

HERMAN GRIMM  
LEBEN  
MICHELANGELOS  
900 SEITEN MIT 300 BILDERN  
UNGEKÜRZTE AUSGABE

CARL JUSTI  
VELAZQUEZ UND  
SEIN JAHRHUNDERT  
800 SEITEN MIT 250 BILDERN  
UNGEKÜRZTE AUSGABE

LEOPOLD VON RANKE  
DIE  
PÄPSTE  
815 SEITEN / REICH ILLUSTRIRT  
VOLLSTÄNDIGE TEXTAUSGABE

LEO FROBENIUS  
KULTURGESCHICHTE  
AFRIKAS  
30 TEXTBOGEN / 174 TAFELN  
AUSSERDEM TEXTILLUSTRATIONEN

JEDER BAND RM 4.80 / BESTELLZETTEL ANBEI

## PHAIDON-VERLAG

Z

**Rudolphs Varia**  
-ausgestellt-  
Bringen täglich  
**bares Geld**

Der wirklich brauchbare  
**Liebesbriefsteller**  
von Hans Teichmann

Frisch u. lebendig, nicht geschraubt und geziert, sondern gemütvoll und herzlich. 1. bis 6. Tsd. Bild-Umschlag in Tiefdruck. 112 S. RM 1.-

**Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden-A. 16**  
Ausl. Kommissionshaus

Soeben ist erschienen:

**Kommentar zur R.V.D. vom 17. Mai 1934:**  
**Neufassung und Änderungen der R.V.D., des Angestelltenversicherungsgesetzes und des Reichs-Knappschaftsgesetzes**  
Ganzleinen RM 20.—

**Schieffel, Recht der Zwangsvollstreckung in der Sozialversicherung**  
Loseblattausgabe RM 4.80

Diese im Rechts- und Wirtschafts-Berlag in München erschienenen Bücher werden durch mich ausgeliefert.

Leipzig, den 10. Juli 1934 **E. A. Rittler**

**Verlags-Änderungen**

Soweit sie nicht im Börsenblatt bekanntgegeben wurden, bitten wir für die gegenwärtig im Erscheinen begriffenen **Bücher-Verzeichnisse** uns stets ohne Verzug mitzuteilen.

**Geschäftsstelle d. Börsenvereins d. Dtsch. Buchhändler zu Leipzig**  
Bibliographische Abteilung

**Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite**

**Inhaltsverzeichnis**

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.  
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 160.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

- Adermann in Pübed L 550.
- Mateem. Kirj. L 550.
- Bahn L 550.
- Barfels in Weich. L 548.
- Bibliogr. Inst. N.-G. 2911.
- Bittner L 548.
- Bodenheimer L 548.
- Böhlmann 2909.
- Brodhaus, F. A., U 1.
- Brodeffer L 550.
- Buchh. d. Ev. Stadtmission in Halle L 548.
- Bj. Korn & B. L 548.
- Burhard, F., L 549.
- Cadbury & Co. L 550.
- Coebergh L 550.
- Dermatoid-Werke U 2.
- Dt. Buchh. in Kaunas L 549.
- Edartbuchh. in Wien L 548.
- Elkiesen L 549.
- Feiger L 548.
- Fleischer, Carl Fr., in Fe. U 3. L 550.
- Franke in Mich. L 548.
- Friederichsen & Co. L 548.
- Weißler L 549.
- Geschäftst. d. V.-B. 2916. U 3. 4. L 548.
- Giegler's Bf. in Fe. U 3.
- Goldstein'sche Bf. L 549.
- Gortch L 548.
- Halkauer L 550.
- Hamburg. Bücherstube L 550.
- Hartig U 2.
- Hartmann & D. L 550.
- Helwing'sche Bf. L 548.
- Herder & Co. in Freib. 2914. L 549.
- Hermann & Sch. U 3.
- Hinzl'sche Bf. in Fe. 2910.
- Jahn U 3.
- Hoyer U 1.
- Jaefel in Potsd. L 550.
- Jaefel in Duisb. L 550.
- Jrmler U 3.
- Kaufmann in Stu. L 550
- Kichler L 550.
- Kieler Amt. L 549.
- Kirchlein L 550.
- Rittler, E. A., 2918. L 548.
- Köpfer L 549.
- Knaur-Pöbel & D. U 2.
- Koch in Mü. L 550.
- Kohlhammer 2910.
- Krey L 550.
- Krische H.-B. L 550.
- Kubaska & R. L 550.
- Kundt L 549.
- Laagen L 548.
- Libr. »Hafeler« L 550.
- Lind's Bf. L 550.
- Lorenz in Freib. L 549.
- Lübe & Co. 2914.
- Mang'sche H.-B. L 549.
- Maref L 549.
- Marowsky's Bf. L 548.
- Mayer, G., in Stu. L 548.
- Meyer in Deim. L 548.
- Mühlworf L 549.
- Müller & Gräff L 550.
- Müge L 549.
- Neudt. Bücherstube in Halle L 550.
- Nesterfeld, P., L 548.
- Nt-Europa-Berl. 2914.
- Otto'sche Buchh. in Fe. L 548.
- Pfankuch L 550.
- Phaidon-Berl. 2915.
- Prager, R. P., L 548.
- Ratsbuchh. in Greifsw. L 548.
- Regensberg'sche Buchh. L 549.
- Röder in Mühl. L 550.
- Rother in Brin. L 549.
- Rudolph'sche Bf. 2910
- Sachse & P. L 548.
- Sansouci Berl. 2913.
- Schellenberg L 549.
- Scherl 2912.
- Schirmer, R. & G., L 548.
- Schmidt, D. in Fe. U 2.
- Schrobsdorff'sche Hofbb. L 549.
- Schulmann L 550.
- Schulz in Dresl. U 3.
- Schulz & Co. L 548.
- Schweiger, Jgn., in Köln L 549.
- Spielmeyers Bf. U 3. L 549.
- Stehn L 548.
- Stille in Brin. 2911.
- Storm L 548.
- Süddt. Ant. in Mü. L 550.
- Süddt. Großbb. Umbreit & Co. L 550.
- Swets & P. L 549.
- Tafel L 550.
- Tschner L 548.
- Tippach L 548.
- Urspruch L 549.
- Berl. d. Hörfenn. 2910.
- Berl. Die Runde 2910.
- Berl. Weizinger & Co. L 547.
- Wesper U 3.
- Victor L 548.
- Wolfberger's Bf. L 548. L 550.
- Wagner'sche Buchh. in Leipzig L 550.
- Walg L 549.
- Waldmann L 548.
- Wardner U 1.
- Weiland L 548.
- Weise's Hofbb. L 550.
- Wermanns Bf. L 548.
- Werrheim L 550.
- Woffjohn L 549.
- Wölfling L 548.
- Wunderling L 550.
- Zierfuß L 548.
- Zwenmüller L 548.

**Bezugs- und Anzeigenbedingungen**

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 RM. / Nichtmitglieder 10.— RM. x. Vb. Bezahler tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM, Nichtmitglieder 0.60 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nur von Fall zu Fall angenommen.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel f. d. Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfasst 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm-Breite	Spaltenbreite mm	Spaltenzahl	1/2 Seite brutto RM	1/4 Seite brutto RM	1/8 Seite brutto RM
Allgemeiner Anzeigenteil	7.78	45.1	4	84.—	42.—	21.—
Umschlag	7.78	45.1	4	Erste Seite 105.—*)	52.50	26.25
Illustr. Teil (Kunstdruck)	—	95	2	Erste Seite 135.—	ungeteilt!	
Umschlag	—	—	—	übrige Seiten 119.—	59.50	29.75
Angeb. u. Gef. Bücher	4.16	45.1	4	Normalgröße / Preis f. 60 mm dreisp. RM 7.—	60 mm dreisp. / Jede weit. 30 mm dreisp. RM 3.50	
Bestellzettel	3.888	23	9	—	—	—
<b>Erweiterte Grundpreise</b>						
Stellengefüche	5	45.1	4	—	—	—

Empfehlungsanzeiger: Mindestgröße ein Feld von etwa 1/2 Seite. Preis eines Feldes RM 10.—.

Verchiedenes: Schiffsgebühr RM —.70 (für Stellengefüche RM —.20) / Gebühr für Anfertigung des Bestellzettels-Manuskri. RM —.45.

Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 1 / Erford. Anzahl 6450 / Anfertigung von Klischees und Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet. \*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preis-erhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgemeine Preissteigerung hinausgehen. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postkonto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anzeigen zu den im Tarif Nr. 1 angegebenen „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

**Aufschläge:** 1. Mittlere Seiten d. Börsenblattes durchgehend (Dundstegbenutzung) RM 23.— / 2. Durchführung von Linien über den Dundsteg bei Doppelseiten RM 5.—

3. Satzspiegelüberschreitung: 1/2 S. RM 15.—, 1/4 S. RM 10.—

4. Bildzurichtg. f. Abb. Allg. Anzeigenteil RM 3.75 pro cm (100 cm berechnungsfrei)

5. Erweiterte Satz (Schräg-, Tabellen-, Figurensatz) 6. Kleinere Schrift rade als Petit

7. Mehrfarbige Anzeigen (siehe Tarif Nr. 1)

b) für Mengenabschlüsse: 14040—27000 mm Zeilen = 13—25 1/2 S. 10% / 28080—55080 mm Zeilen = 26—51 1/2 S. 15% / 56160 u. mehr mm Zeilen = 52 und mehr S. 20%. Abnahme auch in 1/2 u. 1/4 S. gestattet. Suchliste u. Bestellzettel ausgenommen.

Waternvergütung: 1/2 S. RM 10.—, 1/4 S. RM 4.50, 1/8 S. RM 2.—

Rachlässe für vorzeitige Zahlung: 8 Tage nach Rechnungszeit = 1%, bei Voranzahlung = 2%

Watern können verwendet werden:

Autotypien können verwendet werden: Allg. Anzeigenteil bis zu 40 Linien je cm; Umschlag bis zu 54 Linien je cm; Illustrierter Teil bis zu 60 Linien je cm

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Berantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsberg 26, Postfach 274/76. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — Tel: 6400/V1

seinem Werk eine andere, als wenn wir den Soldaten, den Sportkameraden, den Weltflieger, den Arbeiter und Bauern in ihrer Leistung sehen, bewundern und lieben? Nehmen wir einmal den Männern der Wissenschaft die Brille, den Stehtragen und sonstige Embleme gepflegter Bürgerlichkeit ab: Auch er — siehe da! — ist ein Arbeiter an unserer Seite, oft genug ein Sportsmann seiner Sache und manchmal in ihr und für sie auch ein Soldat auf Leben und Tod.

Es wäre hoffnungslos, das Volk, wie man es für nötig hält, wieder an das Buch heranzuführen, wenn man nicht für die Männer, die dafür forschen, arbeiten, denken, kämpfen, wenn man nicht für diese Männer, ohne sie gleich auf den Markt zu stellen, Verständnis, Achtung und Liebe wirbt und findet. Auch für diesen Weg hat der neue Staat aus einem neuen Volksbewußtsein und aus einer neuen Weltanschauung vor allem der Jugend alle Tore aufgestoßen, der Jugend, aus der einmal die Schreiber und ebenso die Leser der Bücher kommen werden. Dann wird es uns um die Stellung des Buches im Volk ebensowenig Angst sein müssen wie um die Stellung jedes Wertes und Wertes der Handarbeit.

Inzwischen haben wir noch vielfach — bei Schreibern wie bei Lesern und Kritikern — dem Irrtum zu begegnen, daß Schrifttum und Buchwerk nur etwas für feine Leute, Träumer und Himmelsstürmer wären. Dieser Ansicht wird auch viel zu sehr mit jenen rein- und feingeistigen Auseinandersetzungen Vorschub geleistet, die fast nur die Dichtung als Kunst und bestenfalls auch noch die politische Literatur und literarische Theologie behandeln, umwerben oder kritisieren, wenn auch neuerdings auf vollstimmliche Bedingungen und Ziele hin, sodaß dabei auch noch jeder bessere Unterhaltungsroman berücksichtigt wird. Tatsächlich bestehen auf diesen Literaturgebieten die größten Spannungen zwischen Buch und Volk und Welt, zwischen Zeit und Ziel.

Aber mit gutem Grunde ist in obigen Sätzen fast alles zunächst auf die Lern- und Wissensliteratur gerichtet, denn das Verhältnis zwischen Buch und Volk, die Unmittelbarkeit der Büchergemeinschaft zum Volk hat noch ein anderes, vielleicht werbenderes Maß und Gewicht.

In einer Jahresproduktion an deutschen Büchern (1933) und ähnlich wohl im Gesamtumlauf an deutschem Schrifttum entfallen  
 rund 38,4% auf die Literatur der verschiedenen Wissenschaften,  
 rund 11,6% auf die Gebrauchsliteratur von Technik, Handel, Handwerk, Gewerbe, Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Turnen und Sport u. ä.,  
 rund 16,6% auf die Schulbücher und Jugendschriften,  
 rund 13,4% auf Politik, Geschichte und Geographie,  
 nur rd. 16% auf die schöne Literatur, Dichtung, Romane, Dramen usw.,  
 rund 4% auf Kunst- und Theater-Literatur.

100%

Fällt da nicht auf, daß die Wissenschafts- und Berufsliteratur, zuzüglich der Schulbücher und Jugendschriften und in angemessener Berücksichtigung der in Politik, Geschichte und Geographie bildenden und fortbildenden Literatur, also rund 80% dessen ausmacht, was das gesamte Buchwesen überhaupt für die Kultur und die Arbeit eines fleißigen und strebsamen Volkes bedeutet?

Zeigt sich darin nicht auch fast genau das Verhältnis von Alltag zu Feierabend und Sonntag im Leben des Volkes?

Wird es vielleicht in dieser Rechnung nicht besser als durch großartige Theorien und Lobsprüche klar, was das Volk und anteilmäßig fast jeder einzelne am deutschen Buchwesen zu gewinnen oder zu verlieren hat? — Man darf wohl sagen, daß ebenso sehr, wie die Alltagsleistung des Volkes vom Bestand des dafür dienlichen und verfügbaren Lern- und Wissensschrifttums abhängt, auch die Lebensfähigkeit dieses Schrifttums über die Existenz des Gesamtschrifttums, vielleicht auch des schönen, rein geistigen und künstlerischen Schrifttums entscheidet.

Wir wollen der Rechnung keine dogmatische Richtigkeit zuschreiben, und wir wollen aus ihr auch keine Philosophie machen. Aber vielleicht enthält sie eines von den vielen Geheimnissen, die zwischen Lesen und Leben des Einzelnen, eines Volkes und der Kulturmenschheit walten. —

Und die rein geistige und ideelle Literatur? Die Dichtung? Ihre Geheimnisse, sie stehen wohl über Lesen und Leben.

## So ist es draußen. — Und hier?

Von Georg Elzschig.

Fast überall, wo außerhalb der Reichsgrenzen an einem Orte so viel Deutsche wie etwa die Einwohnerzahl einer inländischen Kleinstadt zusammengesiedelt sind, gibt es eine Buchhandlung, die deutsche Bücher, Zeitungen und Zeitschriften hat, vielleicht neben Literatur in der Sprache des betreffenden Landes und anderen Sprachen, aber jedenfalls auch deutsche. Was in Deutschland fast nie vorkommt, nämlich daß sich irgendein Kreis von Deutschen, z. B. ein Verein, eine Bücherei zulegt, die allen Mitgliedern, gleichgültig welchen Berufes und welchen Bildungsgrades, benutzbar ist, das ist draußen eine Regel, um so mehr, je weiter die Entfernung von der Heimat und je schwerer die Selbstbehauptung gegenüber fremdvölkischen Einflüssen und Anfechtungen ist. Und selbst und gerade auch solche Deutsche draußen, die in geringer Zahl oder ganz einsam und abseits irgendwo ansässig sind, in Völker-Großstädten oder im Urwald oder sonstwo, wünschen und halten sich deutschen Lesestoff, der ihnen über das Meer hinweg von ihren Buchhändlern und Exportbuchhändlern aus Deutschland geliefert wird. Hier im Inlande gehen Millionen täglich an den Buchläden vorbei, ohne jemals einen betreten zu haben. Im Auslande und in Übersee würde mancher tageweit laufen oder reiten, um etwas Deutsches zum Lesen auszutreiben. Das muß doch seine Gründe haben.

Nun darf sich aber kaum ein Dichter oder Schriftsteller einbilden, daß man grade ihm draußen so nachläßt. Nicht nur weil Goethes oder Schillers Werke oder Bismarcks Erinnerungen oder irgendein philosophisches Werk oder gar Herrn Müllers neuester Roman irgendwo zu finden sein könnten, machen sich deutsche Leute draußen derart auf den Weg und die Suche; eher läßt sich das schon wegen eines Kalenders oder Kochbuches annehmen. Für eine monatliche Zeitung zahlt man manchmal draußen ein Goldstück und für ein deutsches Gebetbuch würde da draußen in mancher Stunde gerne Hufe und Rode geopfert. Es könnte eher sein, daß man alle diese Dinge draußen in der weiten und oft für die Deutschen so einsamen Welt einfach deshalb so sehr braucht und sucht, weil man sich, auf sich selbst angewiesen, doppelt von geistigen Kräften abhängig weiß und weil man sich nach einer Anteilnahme an den Entwicklungen der großen und kleinen Welt sehnt, sich etwas davon zunutze machen will und muß, um gegen die Welt zu bestehen. Aber auch das ist noch nicht das Innerste und Entscheidende, denn mancher Deutsche kennt ja draußen eine oder mehrere andere Sprachen ebenso gut und gebraucht sie oft alltäglicher und gewandter als das Deutsche. Mancher muß bei diesem fast schon wieder buchstabieren und trotzdem, er tut es, schämt sich manchmal dabei und hat ein ganz sonderbares Gefühl. Jeder kennt es, der von einer deutschen Mutter abstammt, und wir wollen darüber nicht viele Worte machen.

Draußen in der Welt bildet man sich mit dem deutschen Buch »die geistige Heimat«. Mit diesem kann sie auf fremdem Boden stehen und sogar bei offenen Türen.

Man stattet sich diese Heimat wie eine Stube aus: Gebrauchsgerät (Bücher als Handhabe zu nützlichem Wissen und praktischem Können), Kunstwerk, Licht und Wärme und Andacht, — und auch manchen Kram modischer, aktueller, netter, aber hohler Interessantheit und schnellebigen Spases. Geldmangel und zeitlicher und räumlicher Abstand mindern die Gefahr einer Überfüllung. Aus dem Wenigen, was man sich für die geistige Heimat anschafft, hebt sich das Wichtige um so besser hervor. Die Auslandsdeutschen sind meist pure Tatmenschen, die ihrem Blick in die Welt und für das Notwendige nicht unnötige Brillen aufsetzen, wie sie den Stolz der Büchermenschen ausmachen.

Es fällt auf, daß die Auslandsdeutschen zwischen Lesen und Leben ein oft ganz unbewußtes Maß setzen und halten, bestimmt nicht auf Kosten des Lebens und eher so, daß das Lesen dieses Leben etwas durchdringt, vorantreibt und erhöht. Das tut es. — Wir wollen davon absehen, inwieweit es gescheiter, tüchtiger, weltgewandter oder im allgemeinen innerlich stärker und reicher macht, aber man sieht und erlebt im deutschen Buch gerade das allgemein Deutsche und in den besten Büchern das Deutsche bis auf den Grund. Bei Deutschen, die nach Jahrzehnten in der Ferne und Fremde erstmals wieder nach Deutschland kommen, zeichnet es sich

in den ersten Heimattagen genau ab, ob und was sie draußen in deutscher Sprache gelesen haben, namentlich, wenn sie draußen mehr oder weniger allein in eine fremde Umgebung gestellt waren. Im Ru sind sie wieder zu Hause, viel schneller und besser, als wir selber uns eingewöhnen und verstehen, wenn wir im Inlande von unserem Dorf nur in die nächste Stadt gehen oder umgekehrt. — Warum wird es ihnen so leicht, sofort von Deutschland selbst zu sprechen, viel leichter als von dem fremden Lande, das sie doch so gut wie ihre eigene Tasche kennen gelernt haben? — Oder auch anders herum: Wie gerne sind die Heimkehrer überhaupt sehr still und warum lassen sie auf einmal in auffälliger Weise alles, was nach Buch aussieht, links liegen, um sich sofort dann wieder darauf zu stürzen und schnell noch den Koffer damit auszufüllen, wenn sie wieder an die Ausreise denken müssen!

Sollten wir daraus im Inlande nichts zu folgern und nichts zu lernen haben? Sind wir etwa, obwohl auf dem Heimatboden lebend und unter uns, weniger in die Welt gestellt als sie draußen? Oft nicht weniger einsam als sie? Dann nicht weniger des Verbundenseins mit der Heimat bedürftig, auch im Geistigen, auch noch ein paar Handbreit über der Heimateerde? Haben wir jetzt auch wieder alle tausend Kräfte und Mittel des Zusammenstehens und Verpflichtetseins, können wir auch nur auf ein einziges dazu dienliches Mittel und eine einzige dienliche Kraft verzichten? Gewiß nicht. — Und gewiß gehört das Buch zu diesen Kräften und Mitteln; die Auslandsdeutschen sagen es uns. Hat es der einzelne von uns hier weniger nötig als sie, gefestigt und empfänglich zugleich, gerüstet und ebenso aufgeschlossen zu sein, gerade mit dem Buch und für das Buch, nachdem das Buch und das Bücherlesen einmal einen Teil der Welt und Zeit erobert haben und dafür dienstbar geworden sind? — Das Buch ist eine gute und nützliche Sache an sich. Es hat aber keine höhere Aufgabe und Wirksamkeit als zu verbinden, was das Schicksal zu Blut, zu Beruf und Berufung zusammenfügt. Ist es in deutscher Sprache geschrieben, so ist dieses Ziel klar, ohne daß sich die Aufgabe und Wirkung darin zu erschöpfen braucht.

Wir wollen uns nicht durch die viel zu vielen Bücher beirren lassen. Das haben die Bücherschreiber unter sich auszumachen. Wir kämen mit der Hälfte der sogenannten Bücherproduktion glänzend aus. Die Bücher, die wir lesen wollen und lesen müssen, sind vor uns wie ein einziges Buch, in dem das ganze Leben und Denken steht und das ganze Volk sollte darin lesen. Wären die Bücher nicht dazu da, ein Volk würde Steine nehmen, um aufzuschreiben und abzulesen, was in ihm ist und wirkt und was es Gott und der Welt zu geben und zu danken hat.

## Das Buch auf der Pariser Messe.

Die Pariser Buchmesse — im Rahmen der jährlich im Mai stattfindenden internationalen Foires de Paris — weicht in vieler Hinsicht von dem aus Leipzig gewohnten Bild ab. Im Gegensatz zur Leipziger Mustermesse, bei der die Buchmesse in mehrstöckigen Messpalästen des Stadttunnens gesondert untergebracht ist, befindet sich auf der Pariser Messe der französische Buchhandel in einer Flachbauhalle inmitten des dortigen Ausstellungsgeländes, das — im Südwesten auf den alten Befestigungsanlagen vor der Porte de Versailles gelegen — sämtliche Produktionszweige in einer geschlossenen einheitlichen Messeshau vereinigt.

In der Halle 40 — es sind auf dem Pariser Ausstellungsgelände stets mehrere kleinere Hallenbauten jeweils längsseitig aneinandergesetzt und zweckmäßig verbunden, wodurch gewissermaßen die fehlenden Großhallen ersetzt werden — wird auch dieses Jahr der Hauptteil der Ausstellungsfäche von der Messeshau des französischen Buchhandels eingenommen. Diese Buchmesse wird flankiert von den in den Nachbarhallen ausgestellten Büromaschinen mit Zubehör, von verschiedenen geschlossen auftretenden Ländergruppen sowie von der umfangreicheren Ausstellergruppe Musikinstrumente.

Die Gesamtbeteiligung des französischen — oder besser Pariser Verlagsbuchhandels ist auffallend gering; sie reicht nicht aus, die im Verhältnis zu den Ausmaßen der Leipziger Großhallen bescheidene Hallenfläche zu füllen, weshalb die Pariser Buchmesse den Hallenraum noch mit einem Teil der Musikinstrumentenindustrie (die ihrerseits die beiden anschließenden Nachbarhallen bereits einnimmt) teilen muß. An diese Hallengemeinschaft der Ausstellergruppen Buch und Musik wird der Besucher mitunter unliebsam durch die geräuschvolle Vorführung verschiedener Musikinstrumente erinnert. Auch die Wochenschrift »Toute l'Édition« spricht (in ihrer Ausgabe Nr. 227)

von der störenden »cacophonie produite par les pianos essayés et les accordéons«!; es mag aber auch sein, daß hierdurch aus den unmittelbar verbundenen Nachbarhallen zusätzliche Besucher für die Bücherstände angelockt werden. Der amtliche Messkatalog nennt nur 45 ausstellende Verleger! Unter ihnen ist das technische und gewerbliche Fachbuch wiederholt vertreten (vgl. die Messstände der Verleger Bailliére, Baranger, Béanger, Dunod, Eyrolles usw.).

Außerhalb der gemeinsamen Buchmesse, die in gewissem Gegensatz zu der bescheidenen Beteiligung die große gewichtige Beschriftung Groupement du Cercle de la Librairie trägt, haben einige Spezialverleger, z. B. Moreau (Möbelvorlagenwerke in der umfangreichen Möbelmesseshau), Nathan (Kinderbücher und Spielzeug in der Spielwarenhalle) gesondert ausgestellt. Larousse wirbt vor der Halle in freigelegenen Buchattrappenbauten (Parallele: Vott, Handwörterbuch; Meyers Lexikon usw. in ähnlichen Reklamebauten zur Leipziger Messe) für den Absatz seiner Nachschlagewerke.

Vom Dekorationsstandpunkt gesehen entspricht die Buchauslage auf Tischen und kleinen Regalen ganz der durchschnittlich dürftigen Schaufenstergestaltung der Pariser Buchhandlungen. Nur wenige Buch-Messstände fallen aus dem Rahmen. Die Maison du livre français propagiert ihre Werbeschrift: »Nouveautés«. Kurze prägnante Sätze auf dem Umschlag dieses monatlich erscheinenden Organs umreißen seinen Aufgabenkreis: »Diese kritische Revue ist zur Propaganda zugunsten des französischen Buches bestimmt«, weiter: »sie dient dem guten Ruf unserer Kultur« und schließen mit der Devise: »Kauft Bücher! Habt einen Buchhändler! Der Buchhändler ist ein Freund«.

Auffallend wirkungsvoll ist im Rahmen der Buchschau auf der Pariser Messe allein der Großstand der Messageries Hachette, dessen lebendiger und logischer Aufbau auch den vielen Laienbesuchern der Pariser Messe die Größe dieses Messenunternehmens vor Augen führt; außer in seiner charakteristischen Beschriftung »De l'Imprimerie au Lecteur« werden die gewaltigen Ausmaße der Hachette-Betriebe allein in folgender Tatsache zusammengefaßt, die als blickfangendes Plakat die Mittelachse des Hachette-Messstandes bildet: »Täglich 380 Tonnen Sendungen an 81 000 Vertriebsstellen!« Spezifische Einzelheiten, z. B. Zeitungspakete, Versandlisten, Bücherkörbe (wie sie in den rationalisierten Vertriebsabteilungen der Messageries Hachette am Quai de Javel für die Zusammenstellung der Sammelsendungen [groupage] verwandt werden) beleben diesen interessanten Messstand, der zugleich für das bibliographische Organ von Hachette, »Biblio«, wirbt.

Die große Plattform der internationalen Pariser Messe mit ihren amtlicherseits angegebenen zwei Millionen Besuchern (bei stets 14—16tägiger Dauer im Mai) ist, kulturpropagandistisch gesehen, so gut wie unausgenützt. Dies überrascht um so mehr, als im Gegensatz zum ausgesprochenen Mustermesse-Charakter von Leipzig die Pariser Messe schon im Hinblick auf die für die Weltstadt Paris anders gelagerten Umstände doch mehr als Publikumsmesse anzusprechen ist und daher zur Kulturpropaganda durch das französische Buch wohl geeignet zu sein scheint.

Von den auf der Pariser Messe 1934 vertretenen dreizehn Länderausstellungsgruppen hat allein Italien in richtiger Erkenntnis es verstanden, außer seinen materiellen seine geistigen Erzeugnisse in einer geschmackvollen Buchausstellung zu zeigen und somit für die Verbreitung des italienischen Buches wirkungsvoll zu werben, zweifellos das Verdienst des aktivistischen Istituto per l'Esportazione in Rom.

Dipl.-Kfm. Dr. Johann Schlemminger.

## Bibliothek des Börsenvereins.

Aus den Zugängen Januar—Juni 1934.

- Bibliografía general española e hispano-americana. 1931/1932. Madrid-Barcelona 1933. 4°
- Bömer, Karl: Das internationale Zeitungswesen. Berl. 1934. kl. 8° = Samml. Götschen. 1079.
- The building of a book. Ed. by Frederick H. Hitchcock. 2d. ed., rev. and enl. N. Y. 1929. 8°
- Union syndicale et Fédération des syndicats des Maîtres Imprimeurs de France. Bulletin officiel. Suppl. au numéro de Décembre. (Les volumes de Noël. [Mit. z. T. farb., Taf. und Abb. im Text. 7—11. 13. 14.] Noël) 1926—1930. 1932. 1933. Par. [1926—33]. 4°
1926. Les trois premiers siècles de l'imprimerie française. (Préf.: L[ouis] M[orin].) — 1927. Iconographie de l'imprimerie et du livre. (Préf.: L[ouis] M[orin].) — 1928. L'imprimerie et la pensée moderne. (Préf.: R[ené] Billoux.) — 1929. Florilège de l'imprimerie. (Préf.: L[ouis] M[orin].) — 1930. Les livres chez eux. Bibliothèques et cabinets d'amateurs. (Préf.: Louis Morin.) — 1932. Les livres à la ville. Galerie de bibliothèques privées. (Préf.: André Lebey, Louis Morin.) [Nebst] Tournoi de Noël. — 1933. Les étapes de la gravure sur bois. Text: Marius Audin.



- Catálogo general de la librería española e hispano-americana años 1901—1930.** Autores. 2: d—g. Madr. y Barc. 1933. 4°
- Bibliothèque Nationale. Département des manuscrits. Catalogue alphabétique des livres imprimés mis à la disposition des lecteurs dans la salle de travail.** Suivi de la liste des catalogues usuels du Département des manuscrits. Ed. 4. Paris 1933. 4°
- Catálogo general des livres imprimés de la Bibliothèque Nationale.** Auteurs. T. 123—125. Par. 1933—34. gr. 8°
- Catálogo Valdras. Année 5.** 1933. Paris 1934. 8°
- Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung.** Neudr. der Schrift des Jahres 1806. München (1933). 8°
- Dresler, Adolf:** Geschichte der italienischen Presse. T. 2. Münch. u. Berl. 1934. 4°  
2. Von 1815—1900. Mit 8 Abb.
- Die Presse im faschistischen Staat. 2. verm. Aufl. Münch. u. Berl. 1933. 8°
- Dürer, Albrecht.** — Gott und Welt. Randzeichnungen aus dem Gebetbuche des Kaiser [so] Maximilian von Albrecht Dürer. Mit der ausführlichen Besprechung von J. W. v. Goethe. Berl. [1934]. 4°
- Ebeling, Erich:** Zur Entstehungsgeschichte des Keilschriftalphabets von Ras Schamra. Berl. 1934. 4°
- Einblattdrucke des 15. Jahrh.** Hrsg.: Paul Heitz. Mit Abb. [Taf.] 81. 82. Strassb. 1934.
- Elenco generale degli editori e librai.** (1934.) 4° Aus: Giorn. d. libr.
- Erklärung lebender Bilder.** Ein heiterer Scherz zur Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Johann August Meissner und seiner Gattin. [Hamburg 1855.] 8°
- Garte, Hans:** Alois Senefelder. Zu seinem 100. Todestag am 26. Februar. [Mit, z. T. farb., Abb.] 2° Aus: Ill. Ztg.
- Nederlandsche Bond van Boekbinderspatroons. (Gedenkboek.)** 9 Maart 1909—1934. ([Mit Abb.] Amsterd. 1934.) 4°
- Gesänge zu dem (zum) 13. 14. 16.—20. Bundes-Mahle der Hamburg-Altonaischen Buchdrucker-Gesellschaft, 1838. 1839. 1841. 1843—1846.** Hamburg (1838—46). 8°
- Grenz- und Auslandsdeutschum.** Ein beratendes Bücherverzeichnis. Im Auftrag der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums hrsg. Lpz. 1934. 8°
- Gutenberg-Jahrbuch.** Hrsg.: A[loys] Ruppel. (Jg. 9.) 1934. (Mainz 1934.)
- Horváth Károly Keresztély, a legnagyobb könyvkereskedői szervezet megalapítója.** [Mit 1 Abb.] 4°  
Aus: Literatura. Évf. 3. 1928.
- Johnson, John:** The printer. His customers and his men. Lond. & Toronto (1933). kl. 8° = J. M. Dent Memorial Lectures. 3.
- Der Kampf um die deutsche Schrift.** [Hrsg.] von Friedrich Sammer. ([Mit 1 Taf.] Mehltheuer i. Vogtl.) 1932. 8° = Nationalsozialist. Lehrerbiblioth. 1.
- Kent, Elizabeth Eaton:** Goldsmith and his booksellers. [Mit 4 Taf.] Ithaca, New York 1933. 8°
- Kliemann, Horst:** Werkzeug und Technik des Kopfarbeiters. Mit 67 Abb., 2 Beil. u. 1 Taf. Stuttg. (1934). 8°
- [Russ.] **Kniga v 1928.** 1929 godu. Sistematičeskij ukasatel knig. Moskva, Leningrad 1931. gr. 8° = Ežegodn. Gosudarst. Central'noj knižnoj Palat'i U.S.S.R. vyp. 4. 5. [Das Buch im Jahre 1928. 1929. Syst. Bücherverzeichnis = Jahrb. d. Staatl. Zentralbücherkammer der U.S.S.R. Lfg 4. 5.]
- Gyldendals konversationsleksikon. Vinduskonkurransen.** [Mit 48 Abb. auf 24 Taf.] Oslo 1933. qu.-kl. 8°
- La Librairie Française.** Catalogue général des ouvrages en vente. Suppl. au 1er janv. 1933. Par. 1933. 4°
- Lieder zum Schiller-Festmahle der Buchdrucker am 13. November 1859 in Hamburg.** [Hamburg 1859.] 8°
- Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.** Hrsg. von Wolfgang Stammler. Bd. 1. Berl. u. Lpz. 1933. 4°  
1: Aalen—Futerer.
- [Russ.] **Naučnaja Literatura S.S.S.R. Sistematičeskij ukasatel'knig i žurnal'nič statej 1928.** Obščestvennaja nauka. Pol. 1. Moskva 1932. 4° [Die wissenschaftl. Literatur i. U.S.S.R. Systemat. Verzeichnis d. Bücher u. Zeitschriften-Aufsätze 1928. Sozialwissenschaften. Halbbd. 1.]
- Royalty Agreement. Memorandum of Agreement made this day of . . . between . . . (hereinafter termed the Author) of the one part and . . . (hereinafter termed the publisher) of the other part.** Lond. 1898: reprinted 1904. 4°
- Möller-Klepzig, Karl-Heinz:** Das Urheberrecht an Sammelwerken nach deutschem und französischem Recht. Lpz. 1934. 8°  
Leipzig, Jur. Diss.
- Nielsen, Lauritz:** Dansk Typografisk Atlas 1482—1600. [Mit 100 Taf.] Københ. 1934. 2°
- (N[yhoff], W[outer]:)** De Arnheemsche boekverkoopers en uitgevers Nijhoff. Met 28 Pl. en 24 afb. s'-Gravenh. 1934. 4°  
In bep. aant. v. familie en vrinden.
- Die Münchener Verlegerfamilie Oldenbourg und ihre Vorfahren. Drei Stammtafeln.** ([Nebst] Nachtrag. Geleitw.: Wilhelm Oldenbourg. [Mit 1 Taf., 5 Beil.]) München (1933). 4°
- [Russ.] **Dekret'i Soveta Narodnič Komissarov. 231. Oporadke izdanija učebnič posobij. 2 marta 1922 g.** [Dekrete des Rats der Volkskommissare. 231. Über die Ordnung der Herausgabe von Lehrmitteln. 2. März 1922] = Vipiska iz sovranija zakononij i rasporjaženij rabočevo i krest'janskogo pravitel'stva. Izdavaemoe Narodnim Komissariatom Justicii, 1922 g. No. 22. Otd. 1. [Auszug aus der Gesetzsammlung der Räte- und Bauernregierung. Hrsg. vom Volkskommissariat der Justiz. 1922. Nr. 22. Abt. 1.] [Maschinenschr.]
- Periodici italiani scientifici, tecnici e di cultura generale.** Note illustrative ed elenchi a cura di Giovanni Magrini. Ed. 4, int. rif. 1934. Roma 1934. gr. 8°
- Plaisant, Marcel, Olivier Pichot:** La Conférence de Rome. Par. 1934. gr. 8°
- Przegląd Księgarski, nr. wyd. z pow. 25. lecia istnienia Związku Księgarzy Polskich list. 1933. 1908—1933.** [Mit Abb.] Warszawa 1933.) 4° [Buchhändler-rundschau, Nr. anlässlich d. 25]. Bestehens d. Poln. Buchhändlerverbands, Nov. 1933.]
- Ruppel, A[lois] und A[dolph] Tronnier:** Kleiner Führer durch das Gutenberg-Museum in Mainz. Abt. 1: Haus zum Römischen Kaiser. [Mit Abb.] Mainz 1934. 8°
- (Santaro [d. i. Shunkichi Akimoto]:)** Seiji Noma, »Magazine king« of Japan. A sketch of his life, character and enterprises. [Mit Titelb.] Tokyo 1927. 8°
- Siebert, Kurt:** Meisterbuch deutscher Schrift. [Mit 64 Taf.] Berl. [1934]. 4°
- [Russ.] **Simoni, Pavla:** Knižnaja torgovlja v Moskve 18—19 stoletij: Moskovskie knigoprodavcy Kol'cučgini v ich knigotorgovoj dejatel'nosti i v bytovoj obstanovke. [Mit 6 Taf., 1 Beil.] Leningrad 1927. 8° [Der Buchhandel in Moskau im 18.—19. Jh.: Die Moskauer Buchhändler Koltschugin in ihrer buchhändlerischen Tätigkeit und in dem sie umgebenden Volksleben.]
- Singule, Hans:** Die Pressegesetzgebung der Tschechoslowakischen Republik nach dem Stande vom September 1933. Um den auf die Slowakei und Karpathorusland bezughabenden Teil ergänzt von Alexander Szana. Prag 1933. kl. 8°
- Sleumer, Albert:** Index Romanus. Zsgest. auf Grund der neuesten vatikanischen Ausg. sowie mit ausführl. Einl. vers. 9., verb. u. verm. Aufl. Osnabrück 1934. 8°
- Hamburger Öffentliche Bücherhallen. Deutscher Sozialismus.** Ein Bücherverzeichnis. (Hamburg) 1934. gr. 8°
- Confederazione generale fascista dell'industria italiana: Federazione nazionale fascista dell'industria editoriale. Statuto della federazione.** (Milano 1927.) kl. 8°
- Stiehl, O(tto):** Die deutsche Schrift im Auslande und die Auslandsdeutschen. Mit 31 Abb. Berl. 1934. 8°
- Stuttheim, Kurt von:** Die englische Presse von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Berl. 1933.
- Tafel-Lieder zum 21. 23. 24. 27. 28. 31—33. Bundes-Mahle der Hamburg-Altonaer Buchdrucker-Gesellschaft. 1849. 1851. 1852. 1855. 1856. 1860—1862.** (Hamburg-Altona 1849—62.) 8°
- Am Tage der Jubel-Feier des 60jährigen Wirkens als Buchdrucker des Herrn Nikolaus Georg Bauer den 28. September 1844.** Veranstaltet von seinen typographischen Freunden in Hamburg und Altona. [Hamburg 1844.] 8°
- The Publishers' Association of Great Britain and Ireland, Stationers' Hall, London. Terms and conditions of supply of net books to retail booksellers.** (Lond. [um 1904.] 4°
- The Publishers' Association of Great Britain and Ireland. Terms and conditions of supply of Net Books to wholesale distributing firms.** [Lond., um 1904.] 4°
- Tontsch, Hermann:** Die H o n t e r u s presse in 400 Jahren. Festschrift der Buchdruckerei Johann Gött's Sohn. [Mit mehr. Taf.] Kronstadt-Braşov/Rumänien. 1933. gr. 8°
- Trattner, Johann Thom. Edler von:** Verzeichniß der allerneuesten Verlags-Artikel bey Johann Thom. Edlen von Trattnern, k. k. Hofbuchdruckern [Nr. 4: Hofbuchdruckern] und Buchhändlern, in Wien. 1788, Nr. 1, Monat Jänner. 1790, Nr. 4, Monat April. [Wien 1788—90.]  
1788: 30 × 8 cm; 1790: 26 × 7 cm. — Mit hs. Zusätzen.
- Unger, Erich:** Das Schrifttum des Nationalsozialismus von 1919 bis zum 1. Januar 1934. Berl. 1934. gr. 8°
- Veröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft, 23. Mainz. 4°**  
23. Gottfried Zedler: Gutenbergs älteste Type und die mit ihr hergestellten Drucke. Mit 8 Abb. im Text u. 36 Taf. 1934 = Zedler: Gutenberg u. Schöffer im Lichte d. Mainzer Frühdrucks. 2.
- Wheatley, Leonard A.:** Leipzig book fair and the German book trade. 4°  
Aus: The Bibliographer. No. 34. Sept., 1884.
- Wilhelm, Karl Friedrich:** Die Rechtslage bei Zusendung unbestellter Bücher. Unbestellte Ansichtssendungen der Sortimentsbuchhändler. Jena 1933. 8°
- Wünscher, Frigyes:** Csonka-Magyarország sajtója. 2. 3. kiad. Budapest 1928—30. gr. 8° [Die Presse Rumpf-Ungarns] = A Sajtó Könyvtára. 6. 8. [Die Pressbibliothek.]
- Zimmereimer, Kurt:** Die Filmzensur. Breslau 1934. gr. 8°
- Schiller-Feier. Circular [Zirkular] in Betreff des Festzugs. Das Comité.** Hamburg, den 9. Nov. 1859. gr. 8°

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Bibliothek des Börsenvereins vom 16. Juli bis 11. August geschlossen ist.

## Kleine Mitteilungen

**Neuregelung der Einzahlungen auf Sonder- und Giro-Konten verschiedener Länder, mit denen Verrechnungsabkommen bestehen.** — Der Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Rundschreiben neue Bestimmungen über Einzahlungen auf Sonder- und Giro-Konten verschiedener Länder bekanntgegeben. Danach können Einzahlungen auf die Sonderkonten von Belgien-Luxemburg, Dänemark, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei schon dann genehmigt werden, wenn in dem gleichen Monat noch keine Zahlungen in effektiven Zahlungsmitteln auf Grund allgemeiner oder einzelner Genehmigungen nach dem betreffenden Lande geleistet worden sind; jedoch muß in jedem Falle die Firma im Rahmen ihres bisherigen Geschäftsbetriebes bereits Waren aus dem betreffenden Lande bezogen haben.

Nach Bulgarien, Estland, Griechenland, Jugoslawien, Lettland, Rumänien und der Türkei dürfen auf Grund allgemeiner Genehmigungen im Monat Juli 1934 nur Zahlungen bis zur Höhe von 50% des Grundbetrages geleistet werden. Die Devisenstellen haben entsprechende Anweisungen erhalten.

Alle Zahlungen nach den genannten Ländern sind nur zulässig, wenn die Waren, für welche Zahlungen geleistet werden sollen, aus dem betreffenden Lande stammen bzw. in diesem Lande eine wesentliche Bearbeitung erfahren haben.

**Das neue Monatsbild im Verberahmen der Reichsschriftumsstelle** bringt diesmal eine dem Charakter des Monats Juli entsprechende hochsommerliche Aufnahme vom deutschen Meer. Das Lichtbild wurde der Reichsschriftumsstelle vom Verlag Bruno Schulz aus dessen bekanntem Jahrbuch »Das Deutsche Lichtbild« zur Verfügung gestellt.

**Kolonial-Ausstellung der Deutschen Bucherei.** — Aus Anlaß des kolonialen Gedenkjahres veranstaltet die Deutsche Bucherei eine Ausstellung des deutschen kolonialen Schrifttums. Die Ausstellung stellt an Hand von Büchern, Broschüren, Zeitschriften, Bildern, Landkarten, handschriftlichen Skizzen und Tagebüchern die großen kolonialisatorischen Leistungen des deutschen Volkes in den ehemaligen deutschen Kolonialgebieten dar. Sie wird gemeinsam von der Deutschen Bucherei, dem Museum für Länderkunde und dem Kolonialgeographischen Seminar der Universität Leipzig bestritten und ist von Donnerstag, dem 12., bis Dienstag, den 31. Juli, wochentäglich von 7 bis 23 Uhr geöffnet. Die Besichtigung ist unentgeltlich, auch für Nichtbenutzer der Deutschen Bucherei.

**Freizeit »Jugend und Buch« auf der Comburg vom 2.—9. September.** — Wir geben heute den Arbeitsplan der Freizeit bekannt, über die bereits im Börsenblatt vom 5. Juli und in Nr. 6 des »Deutschen Buchhandlungsgehilfen« berichtet wurde:

1. Der Wandel im Verhältnis von Jugend und Buch. (Die Entwicklung der Jugendschriftenfrage und -kritik.)
2. Die neuen Aufgaben und die Erziehungsmächte. (Die Beziehungen von Partei, HJ, Schule und Elternhaus zum Jugendschrifttum.) a) Wie sieht es die Hitlerjugend? b) Wie sieht es die Schule? c) Wie sieht es die Bucherei? d) Wie sieht es der Buchhandel?
3. Die Grundsätze für die Bewertung des Jugendschrifttums.
4. Was liest die Jugend tatsächlich? (Praktische Erfahrungen aus der HJ, aus Schule, Bucherei, Elternhaus und Buchhandel.)
5. Aufgaben und Aussichten des Buchhandels. — Die Aufgaben des Jungbuchhandels.

Diese Themen werden in Referaten und anschließender Aussprache behandelt. — Daneben läuft eine Arbeitsgemeinschaft zur Einführung in die verschiedenen Gruppen des Jugendschrifttums mit praktischen Übungen in der Beurteilung von Büchern.

1. Gruppe: Das Kinderbuch. (Gegenüberstellung von Gut und Schlecht.) a) Märchen, Sagen, Volksbücher; b) Die Erzählung (Geschichte und Abenteuer); c) Das Mädchenbuch; d) Das politische Buch.
2. Gruppe: Das Jugendbuch. (Gegenüberstellung von Geeignet und Ungeeignet.) a) Das politische und weltanschauliche Buch;

b) Das geschichtliche Buch; c) Die Dichtung; d) Abenteuer und Reisen. — Eine Liste von Büchern, die jeder Teilnehmer gelesen haben muß, wird noch bekanntgegeben.

**Leitung der Freizeit:** Buchhändler Gerhard Schönfelder, Stuttgart, und Büchereidirektor Dr. Johannes Beer, Frankfurt a. M. — Es nehmen teil als Beauftragter der Reichsjugendführung Bannführer Eugen Frieder Bartelmä; als Beauftragter der Reichsleitung des NS-Lehrerbundes, Bayreuth, Lehrer Eduard Rötthemund, Bayreuth.

Die Kosten betragen für Unterbringung, Verpflegung und Teilnahme insgesamt RM 21.—. Halbe und ganze Freistellen stehen zur Verfügung. Anträge sind an die mitunterzeichneten Buchhändler-Verbände zu richten. Anreisetag: Sonntag, der 2. September. Ort: das Volkshochschulheim auf der Comburg bei Schwäbisch Hall.

**Anmeldungen** mit kurzer Angabe des Alters und der bisherigen beruflichen Tätigkeit sind zu richten an den Württembergischen Buchhändler-Verein, Stuttgart, Graf Eberhardbau. — Es empfiehlt sich baldige Anmeldung, da die Zahl der Teilnehmer auf 30 beschränkt wird.

Neben dem eigentlichen Arbeitsplan wird durch Gymnastik, gemeinsame Ausflüge in die landschaftlich schöne und kunstgeschichtlich interessante Umgebung, durch Spiel- und Musikabende für Abwechslung und Entspannung gesorgt werden.

**Als Veranstalter** zeichnen: Württembergischer Buchhändler-Verein — Bayerischer Buchhändlerverein — Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband — Reichsfachgruppe Buchhandel der DA.

**Berechtigte Abwehr.** — Von Herrn Will Wesper, dem Herausgeber der »Neuen Literatur«, geht uns die nachstehende Erklärung mit der Bitte um Abdruck zu: »Ich lese soeben im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel vom 5. Juli die »Abwehr« des Jungbuchhändlers Hans Böhm und erfahre dadurch, daß gleich anderen Zeitungen auch der »Angriff« eine Glosse von mir aus dem Juniheft der »Neuen Literatur« nachgedruckt und leider mit einer törichten und irreführenden Überschrift versehen hat. Gegen diese Überschrift, für die ich aber nichts kann, wendet sich Herr Böhm mit vollem Recht. Sie entspricht auch keineswegs dem Inhalt meiner Glosse, die leider auch anderweitig in falscher Weise ausgelegt und breitgetreten wurde. Ich bin nur für das verantwortlich, was in der »Neuen Literatur« steht, und allem, was ich dort sage, stimmt Herr Böhm ja durchaus grundsätzlich zu, und mit ihm, wie ich glaube, jeder gute deutsche Buchhändler. Meine Glosse ist in der Hauptsache geschrieben worden, um dem guten deutschen Buchhandel zu helfen und um den Bahnhofsbuchhandel nach Möglichkeit aus der Gewalt der großen Warenhausfirmen zu befreien und ihn in die Hände der verantwortungsbewußten deutschen Buchhändler zu führen, wohin er gehört.  
Will Wesper.«

**Verbotene Druckschriften.** — Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 werden für das Gebiet des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen: »Allo Paris« Nr. 11 vom April 1934; »Paris Magazine« Nr. 32 vom April 1934; »Zeitschau«, Monatschrift für Kultur, Wirtschaft und Politik, Heft 3, Juni 1934, Wien. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1895 vom 6. Juli 1934.)

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland verboten: Auf die Dauer von 14 Tagen: »L'Action Francaise« (Paris); »Der Bund« (Schweiz), »Evening Standard« (London); »Lupta« (Bukarest); »Neue Freie Presse« (Wien); »Le Quotidien« (Paris); bis auf weiteres: »Bauern-Zeitung« (Wien); »Österreichische Wehrzeitung« (Wien).

Auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 wird das Heft 4 der Astrologischen Weltbücherei: »Was bringt das Jahr 1934?«, Herausgeber: Otto Straßer, Prag, für das Gebiet des Landes Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1897 und 1898 vom 9. und 10. Juli 1934.)

## Personalnachrichten.

**Ehrenzeichen der NSDAF.** — Herr Theodor Herbert Fritsch jun., Mitglied des Präsidialrates der Reichsschriftums-kammer und stellvertretender Vorsteher des Geschäftsführenden Vorstandes des Börsenvereins, erhielt als einer der ältesten Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung das goldene Ehrenzeichen der NSDAF.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Perantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anstalt der Schriftleitung und Expedition: Leipziger G 1, Merckstraße 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig G 1, Goldschmidtstraße 11a—11b. — DA: 6400/VI

**Geschäftliche Einrichtungen  
und Veränderungen.**

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung der Firma

**Gebr. Richters  
Verlagsanstalt,**  
Erfurt, Johannesstr. 160/163.  
Leipzig, den 7. Juli 1934.  
**R. Siegler's Buchhandlung.**

**Berichtigung!  
Kommissionswechsel!**

Im Einverständnis mit dem bisherigen Vertreter übernehmen wir ab 1. Juli 1934 die Kommission der Firma:

**B. Westermann Co.,  
Inc., New York**  
Zweigniederlassung  
Berlin W 9,  
Potsdamer Str. 13.

Leipzig, den 30. Juni 1934  
**Bernhard Hermann & G. E. Schulze**



Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die Firma:

**Verlag „Das Auto und Kraftrad“**  
Berlin W 30, Nollendorfplatz 8

Leipzig

Carl Fr. Fleischer

**Verlag Dr. Karl Höhn, Ulm-Donau**

Der Verlag der  
führenden Monatsschrift für den deutschen  
Tier- und Naturschutz

**DAS TIER** (Z)

ist in meinen Besitz übergegangen.  
Die Auslieferung dieser Zeitschrift sowie der in meinem  
Verlag erscheinenden Monatsschrift

**Kunst- und Antiquitäten-  
Rundschau**

habe ich der Firma Carl Fr. Fleischer, Leipzig, übertragen, die ebenfalls die Buchproduktion meines Verlages ausliefern wird. Bestellzettel zur Benutzung sind beigelegt!

**Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,  
Teilhaber-Gesuche und Anträge**

**Verkaufsanträge.**

**Das Verlagsrecht und die Matrern  
eines hervorragenden  
Handwörterbuches der deutschen  
Sprache nebst Fremdwörterbuch  
werden preiswert abgegeben.**

**Seltene Gelegenheit!**

Angebote unter Nr. 1005 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Eine alteingeführte **Dresdner  
Leihbibliothek** wird vorgerückten  
Alters wegen für **4000.— RM**  
käuflich abgegeben. Näheres

**Carl Schulz, Breslau 6,**  
Westendstr. 108.

**Stellenangebote**



**Für die Bezieher von  
Sonderdrucken:**

Vorhergehender Stellenbogen  
in Nr. 159 des Börsenblattes  
vom 11. Juli 1934.



**Zum 1. 9. oder 1. 10. 34 suche ich  
jungen Mitarbeiter,**

der eben seine Lehre beendet haben  
kann, für den Ladenverkehr. Er-  
forderlich: Gute Bücherkenntnis,  
ernstes Streben und freundliches  
Wesen, neben absoluter Zuverlässig-  
keit. Bevorzugt werden norddeutsche  
männliche Bewerber aus F.A.D.,  
D.F. oder S.A. Kurze Bewerbung  
mit Lichtbild und Gehaltsforderung  
erbittet

**C. Spielmeier's Nachf.,**  
Göttingen.

**Stellengesuche**

**Akademiker**

6 Sem. Lit.-Wiss. u. Gesch., Sten.  
u. Schreibm., sucht Stellung als  
**Volontär.**

Angebote unter Nr. 1015 durch d.  
Geschäftsstelle des B.-V.

**Jungbuchhändler**

evg., 24 Jahre, mit sämtlichen  
buchhändler. Arbeiten bestens  
vertraut, guter Schaufenster-  
dekorateur, Schreibmaschine,  
Kurzschrift, sucht gelegentlich  
Stellung in Verlag od. Sortiment.  
Gehaltsansprüche: 125.—

Angebote erbeten an:  
**Reinhold Vesper**  
Vorsteher der Bezirksfachschaft  
Buchhandel Mitteldeutschland  
Jena, Leutrastr. 5

**Vermischte Anzeigen**

**Für Gross-Antiquare**

und sonstige Interessenten.

Grössere Posten

künstlerische **BILDERBÜCHER**

werden mit hohem Rabatt abgegeben.

Angebote unter # 1014 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Bei Zuschriften auf Anzeigen  
ohne Firma muß die Nummer  
unten links auf dem Brief-  
Umschlag vermerkt sein, sonst  
wird diese Angabe durch Post-  
stempel unkenntlich, der Brief  
geöffnet und damit das Brief-  
geheimnis verletzt.  
Die Geschäftsstelle

**Bekanntmachung.**

Wir bitten, insbes. d. wissensch.  
Verleger um direkte Zusendung von  
Sonderangeboten  
Katalogen  
 Werbematerial und  
Kommissionsgut  
für unsere Spezialgeb.:  
Berg- u. Hüttenwissenschaft und  
Techn. Grenzgeb., Gerbereiliter.  
**Hans Jermier, Buchhandlung,**  
Freiberg/Sa.

*Werdet Mitglied  
der NS-Volkswohlfahrt*

**Wöchentliche Übersicht**

über

**geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.**Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches  
des Deutschen Buchhandels.

25. Juni—7. Juli 1934.

Vorhergehende Liste 1934, Nr. 148 (Zeichen-Erklärung s. Nr. 142).

Advent-Verlag (G. W.), Hamburg 13. D. F. Schubert  
ausgeschieden. Vorsteher jetzt: G. W. Schubert.

Altenberg, D., Lemberg. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

\*Bärsch Nachf., Herbert, Frankfurt-Höchst / Main.  
Leipziger Komm. jetzt: Kommissionshaus.

Bauer, W., Riesenburg. Leipziger Komm.: Goldmar.

Beushausen, Arnold, Wunstorf (Hann.). Verkehr über  
Leipzig aufgegeben.\*Bloch, Eduard, Berlin C 2. Leipziger Komm. jetzt: Fr.  
Foerster.Buchhandlung des Hessischen Staatsverlags,  
Darmstadt. Verkehr über Leipzig aufgegeben.\*Bülow-Buchhandlung Oswald Schladitz & Co. G. m.  
b. H., Berlin, erloschen.Departement Stranger Hachette, Paris 16 u. Leip-  
zig. Leipziger Adresse jetzt: C 1, Postfach 173. Hospitalstr. 10.  
☞ 70 211. Leipziger Komm. jetzt: Koehler & Goldmar A.-G.  
& Co. Abt. Ausland.\*Dom-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 61. Leipziger Komm.  
jetzt: a. Koehler.\*End Verlag, Fürstenwalde (Spree). Leipziger Komm.:  
a. Goldmar.\*Hobbing, Reimar, Berlin SW 61. Leipziger Komm.  
jetzt: a. Koehler.\*Höfling, Ludwig, Buchhandlung, München SO 1,  
firmiert jetzt: Ludwig Höfling, Verlagsbuchhandlung. Adresse  
jetzt: SO 3, Buttermelcherstr. 5.\*Hopper, August, Burg (Bz. Magdeburg). Leipziger Komm.  
jetzt: Fleischer.\*Jehle, Johannes, Ebingen. Verkehr über Leipzig auf-  
gegeben.International Book Company, New York. Verkehr  
über Leipzig aufgegeben.\*Kösel'sche Buchhandlung, Jos., Koblenz, ging käuflich  
mit Akt. u. Pass. an Wilhelm Demharter über, der die Firma  
unverändert weiterführt.

Kraus, Hans P., Wien II. ☞ jetzt: R 43077.

\*Kreß & Hornung vorm. Kuhn Inh. Karl Kreß,  
München 2 M. Leipziger Komm.: a. Goldmar.Księgarnia Powszechna (Dr. Szymon Seiden),  
Krakau. Verkehr über Leipzig aufgegeben.\*Lax, August, Hildesheim. Dr. phil. August Lax wurde  
Profura erteilt.\*Meißner, Otto, Hamburg I. Leipziger Komm. jetzt: Fr.  
Foerster.\*Meusser, Hermann, Berlin W 35, ging mit Akt. u. Pass.  
an Johann Ambrosius Barth über. Gesamtauslieferung des  
Verlages erfolgt in Leipzig durch Johann Ambrosius Barth.  
Curt Berger, Leipzig, wurde Profura erteilt.Michel, Georg, Kunstverlag, Nürnberg-S. Leipziger  
Komm. jetzt: a. Sieglers Buchh.\*Müller-Kersting, R., Suttwil (Bern/Schweiz). Verlag  
X und Sortiment. Begr. 1920. (☞ 135. — ☞ III a 478;  
Essen 7018.) Inh. Rudolf Müller. Leipziger Komm.: a. w.  
Wallmann.\*Nägele, Erwin, Leipzig C 1. \*Dr. Heinrich Meyer aus-  
geschieden. An seine Stelle traten Dr. Edmund Huyke u.  
\*Werner Schmeil.\*Nehans Verlag Zürich und Leipzig, Mag. Zürich  
X (Schweiz), Zollikerstr. 144. Verlag wissenschaftl. u. populär-  
wissenschaftl. Werke. Begr. 1/V. 1934. (☞ 28345. —  
☞ VIII 23943.) Leipziger Komm.: a. Goldmar.\*Pan-Verlag Kurt Rehner G. m. b. H., Leipzig C 1.  
Komm.: a. Goldmar.\*Quelle & Meyer, Leipzig C 1. \*Dr. Heinrich Meyer aus-  
geschieden. An seine Stelle traten Dr. Edmund Huyke u. \*Werner  
Schmeil. Profura Dr. Edmund Huyke erloschen.\*Rentsch Verlag, Eugen, Erlenbach b. Zürich. Ge-  
schäftsstelle München 2 M wurde aufgehoben.

Saar, Heinrich, Wien XV/1. Verkehr über Leipzig aufgegeben.

\*Schulze Verlag, Otto, Leipzig C 1. \*Dr. Heinrich  
Meyer ausgeschieden. An seine Stelle traten Dr. Edmund Huyke  
u. \*Werner Schmeil.

Schweiber, Maria, Aachen, jetzt: Franzstr. 105.

Stern-Verlag Rudolf Floegel, Leipzig D 5, er-  
loschen. Bestände makuliert.\*Streifand, Hugo, Berlin W 50. Leipziger Komm. jetzt:  
Goldmar.Teller & Hoffberg, Neugersdorf (Sachsen). Verkehr über  
Leipzig aufgegeben.\*Tunnel-Buchhandlung, Istanbul-Beyoglu (Türkei).  
\*Hans Wolfgang Singer ausgeschieden.Verlag der „Arbeiter-Versorgung“, Berlin-  
Lichterfelde, firmiert jetzt: Verlag Langewort. Inh. jetzt:  
Frau Lydia u. Dr. jur. Konrad Langewort. ☞ jetzt: G 3 Lichter-  
felde 0689. Leipziger Komm.: a. Brauns.\*Verlagshaus für geschichtliche Veröffentlichun-  
gen Friedrich Krause, Nordhausen (Harz). \*Fried-  
rich Krause ausgeschieden. An seine Stelle trat Ernst Krause.\*Volk und Reich-Verlag G. m. b. H., Berlin W 30,  
jetzt: W 9, Potsdamer Str. 7 a. ☞ Sammelnummer B 1 Kur-  
fürst 1573. ☞ jetzt: Deutsche Bank u. Disc.-Ges. Dep.-Kasse C,  
Berlin W 9, Potsdamer Str. 127/28.

Wagner, Otto, Neustrelitz. Leipziger Komm. jetzt: Goldmar.

\*Westermann Co. Inc., B., New York, Berlin. Leip-  
ziger Komm. jetzt: Bernh. Hermann & G. E. Schulze.\*Wiest Nachf. Verlagsbuchhandlung, Ernst, Leipzig  
C 1. \*Friedrich Krause ausgeschieden. An seine Stelle trat  
Ernst Krause.**Konkurse und Vergleichsverfahren.**\*Buch- und Kunststube „Grasschaft Glas“ (Josef  
Gzichy), Mittelwalde (Schles.). In Konkurs f. 9/V. 1934.  
S. a. Bbl. 116.\*Meyer'sche Hobbuchhandlung Max Staercke, Ver-  
lag u. Hofbuchdruckerei, Verlag der Sippischen  
Landes-Zeitung, Detmold. Vergleichsverfahren 23/VI.  
1934 aufgehoben.**Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes  
kostet jetzt nur noch RM 105.—**Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet.  
Mitte Juli ist die Titelseite am 16., 17., 18., 19. und 20. noch frei.  
Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an dieGeschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig  
Abt. Expedition des Börsenblattes